Bezugsgebühr:
Vierteljährlich 2 Mk. 50 Pfg.; durch die Post 2 Mk. 75 Pfg.

Die „Dresdner Nachrichten" erscheinen täglich Morgens; die Bezieher in Dresden und der nächsten Umgebung, wo die Zutragung durch eigene Boten oder Kommissionäre erfolgt, erhalten das Blatt an Wochentagen, die nicht auf Sonn- oder Feiertage folgen, in zwei Theilausgaben Abends und Morgens zugestellt.

Für Rückgabe eingesandter Schriftstücke keine Verbindlichkeit.

Fernsprechanschluß: Amt I Nr. 11 u. Nr. 2096.

Telegramm-Adresse: Nachrichten Dresden.

Dresdner Nachrichten

Gegründet 1856

Telegr.-Adresse: Nachrichten, Dresden.

Künstliche Zähne Mässige Preise

Chr. Sörup Zahnkünstler • Dentist • Wettinerstr. 28, I., gegenüb. Mittelstr. Specialität: Gebisse ohne Gaumenplatten. Fernsprechstelle Nr. 876, Amt 1.

Emaille Gold- und Emaillekronen Brückenarbeiten, Plombirungen. Schmerzlose Zahnoperationen etc.

Julius Schädlich Am See 16, part. u. I. Et. Beleuchtungsgegenstände für Gas, elektrisch. Licht, Petroleum und Kerzen.

Georges Dietrich, Coiffeur
Johannes-Allee, im Café König.
Separate Damenfrisir-Salons.
Frisur 1 Mk. Kopfwäsche 1.50 Mk.

Seidel & Naumann's Nähmaschinen
Haupt-Niederlage: H. Niedenführ, Struvestrasse 9, zunächst der Pragerstr.

Erdmann Hindorf
10 Sachsen-Allee 10
Agentur- u. Kommissions-Geschäft
empfiehlt sich zur Annahme von Inseraten u. Abonnements für die „Dresdner Nachrichten".

Mundpastillen, Marke Kgl. Hofapotheke, vorzügliches Mittel zur Beseitigung übeln Geruches aus Mund oder Magen. Schachtel 50 Pfennige. Versandt nach auswärts.
Kgl. Hofapotheke
Dresden, Georgenthor.

Nr. 242. Spiegel: Neueste Drahtberichte. Hofnachrichten. Vaterländische Festspiele. Kampfgenossen. Centraltheater. Duttler's Variété. „Don Juan". Briefkasten. | Muthmaßl. Witterung: Neigung zu Niederschlägen. | **Montag, 3. September 1900.**

Fernschreib- und Fernsprech-Berichte v. 2. September.

Der Krieg in China.

Berlin. Das Kriegsministerium theilt über die Bewegungen der Truppentransportschiffe mit: „Sardinia", „Rhein", „Aachen", „Straßburg" sämmtlich am 1. September in Singapore eingetroffen; Alles wohl.

Berlin. Vom Legationssekretär von Below ist heute folgendes, vom 18. v. M. datirtes Telegramm aus Peking hier eingetroffen: „Internationale Truppen haben die Mandschurenstadt besetzt und ohne erheblichen Widerstand die Kaiserstadt genommen. Generale haben beschlossen, sich demnächst des Palastes zu bemächtigen, ihn aber nicht zu zerstören. Freiherrn von Ketteler's Leiche ist vorgestern aufgefunden und heute in Anwesenheit des diplomatischen Corps und der Generale auf dem Gesandtschafts-Grundstück beigesetzt worden. Soeben trifft hier unter Kapitän Pohl das Marine-Detachement von 110 Mann wohlbehalten ein."

Paris. Die Abendblätter besprechen den Vorschlag der Räumung Pekings in ziemlich zurückhaltender Weise. Gegenüber der Blättermeldung, wonach Frankreich diesem Vorschlage formell zugestimmt habe, will das „Journal des Débats" wissen, daß die Dinge noch nicht so weit gediehen seien und daß Frankreich noch keine positive Antwort ertheilte.

Petersburg. Der „Regierungsbote" meldet: Der Gesandte in Peking, von Giers, theilt aus Peking unter dem 20. August als Gerücht mit, Prinz Ching solle zum Regenten ernannt werden, was sich bisher nicht bestätigt habe. Wie es scheint, gedenkt der Prinz nach Peking zurückzukehren, hegt aber Befürchtungen, so lange ihm die Gesandten nicht seine Freiheit garantiren. Infolgedessen beabsichtigen die in Peking sich aufhaltenden 10 Würdenträger sich zum Senior des diplomatischen Corps zu begeben mit der Mittheilung, daß sie im Interesse der leichteren Lösung der Krisis wünschen würden, den Prinzen Ching nach Peking einzuladen. — Die Verbündeten Truppen haben den verbotenen Palast noch nicht betreten; es hat sich herausgestellt, daß der Bogdochan sich nicht darin befindet.

Berlin. Amtlich wird gemeldet: Auf dem Bahnhof Zehlendorf (Wannseebahn) ist heute Vormittag gegen 9¾ Uhr der von Berlin abgelassene Vorortzug Nr. 668 auf die letzten Wagen des am Bahnsteig haltenden Vorortzuges Nr. 666, welcher nach Wannsee weitergehen sollte, aufgefahren. Die Lokomotive des Zuges 668 und 8 Personenwagen sind beschädigt. Drei Reisende sind unerheblich durch Hautabschürfungen verletzt. Bahnbeamte sind nicht verunglückt. Der Unfall ist dadurch entstanden, daß der Zug 668 das Haltesignal überfahren hat.

Berlin. Bei dem Radrennen Kurfürstendamm um den Großen Preis von Deutschland siegte als Erster Jacquelin (Paris), als Zweiter Meyers (Holland), als Dritter Green (England) und als Vierter Arend (Berlin).

Wien. Das „Fremdenblatt" und mehrere andere Blätter erklären: Die in einem Theil der czechischen Presse verbreiteten Meldungen vom Bestehen einer Kabinetskrise werden maßgebenderseits als vollkommen unrichtig bezeichnet.

Braunschweig. Gestern und heute tagte hier unter dem Vorsitze des Freiherrn v. Schenkendorff der Centralausschuß für Volks- und Jugendspiele in Deutschland in Verbindung mit dem von ihm gebildeten Ausschuß zur Förderung der Wehrkraft durch die Erziehung. Es wurden mehrere Beschlüsse, die sich auf die Ausführung der Bestrebungen beziehen, einstimmig angenommen. Aus Anlaß der Anwesenheit des Centralausschusses fand ein großes Musterturnen und Spielfest statt.

Norderney. Staatssekretär Graf v. Bülow ist zu kurzem Aufenthalt hier eingetroffen.

Paris. Der russische Finanzminister Witte ist heute hier eingetroffen. Er erklärte einem Mitarbeiter des „Temps": Ich komme als Vertreter des Kaisers Nikolaus mit der offiziellen Mission, die Ausstellung im Allgemeinen, sowie die russische Abtheilung im Besonderen zu besuchen. Gewisse Blätter irren, wenn sie glauben, daß ich Geld brauche und im geringsten daran denke, in Paris oder anderwärts ein Anlehen aufzunehmen.

Dünkirchen. Der Ausstand der Hafenarbeiter ist beendet. Die Arbeit wird morgen wieder aufgenommen.

Konstantinopel. Anläßlich seines Regierungsjubiläums erhielt der Sultan ein Telegramm des deutschen Kaisers, in dem dieser seinen und der Kaiserin Wünschen für das Glück des Sultans erneuten Ausdruck giebt. — Unter den Glückwunschtelegrammen befinden sich ferner solche von den Königen von Rumänien und Schweden-Norwegen, dem König der Belgier und dem Fürsten von Montenegro. — Der gestern im Yildiz-Palast stattgehabte Empfang der Botschafter, Gesandten, Geschäftsträger und Spezialmissionen ist glänzend verlaufen. Der Sultan dankte jedem Botschafter und Spezialgesandten herzlich und gab seiner Freude über die Freundschaftsbeweise seitens der von ihnen vertretenen Souveräne und Regierungen Ausdruck. Hierauf empfing der Sultan den Delegirten des päpstlichen Stuhles, Bonetti, welcher die Glückwünsche des Papstes überbrachte, und die Oberhäupter sämmtlicher nicht muselmännischen Kirchengemeinden. Abends war große Illumination.

Pretoria. Kundschafter haben die Eisenbahn bei dem Bahnhof Klipriver zerstört und einen Zug mit 28 Wagen in Brand gesetzt. — Die Burghers in Pretoria sind einstimmig der Ansicht, daß der Krieg demnächst beendet sein werde. Sie erklären, die Buren würden, falls es den Engländern gelänge, die Eisenbahnlinie nach der Delagoabai zu beherrschen, genöthigt sein, sich in das ungesunde und sumpfige Gebiet von Buschveldt zurückzuziehen.

Badfontein. General Buller ist gestern 14 Meilen auf der Straße nach Lydenburg vorgerückt und hat den Krokodilfluß überschritten. Die Buren ziehen ihre Streitkräfte in den Krokodilbergen zusammen, wo sich alle Kommandos mit Ausnahme derjenigen von Carolina und Ermelo befinden.

Oertliches und Sächsisches.

— Se. Königl. Hoheit Prinz Friedrich August ist gestern von Berlin hier wieder eingetroffen.

— Herrn Oekonomierath Steiger auf Leutewitz verlieh die Deutsche Landwirthschaftsgesellschaft auch in diesem Jahre auf seine Saatgutwirthschaft die große silberne Denkmünze.

— Der Vorstand der Königl. Gewerbeinspektion Dresden, Herr Gewerbeinspektor Hübener, ist für die Zeit vom 2. bis mit 24. September beurlaubt und wird während dieser Zeit durch Herrn Gewerbeinspektor Heine dienstlich vertreten.

— Aus Anlaß des Sedantages trugen gestern alle öffentlichen und viele Privatgebäude reichen Festschmuck. Die Straßenbahnwagen und die Dampfer der Sächsisch-Böhmischen Dampfschiffahrtsgesellschaft waren mit Fähnchen und Flaggen in den Landes- und Reichsfarben geschmückt. Am Fuße der Germania auf dem Altmarkte wurde vom Bürgerausschuß für patriotische Kundgebungen ein mächtiger Eichenkranz niedergelegt.

— Wenn längere Zeit vielfach die Meinung vertreten war, daß es mit der Veranstaltung von Vaterländischen Festspielen zur Erinnerung an den 1870 durch deutschen Heldenmuth errungenen Sieg von Sedan bei den vorjährigen sein Bewenden haben und diese als ein nicht recht geglückter Versuch anzusehen sein würden, so hat man sich in jenen Kreisen, die diese Ansicht vertraten, arg im Irrthum befunden, denn die Festspiele sind, schon fast todt gesagt, gestern wieder erstanden und damit dürfte der Verein für vaterländische Festspiele deren Daseinsberechtigung und Lebensfähigkeit erwiesen haben. Soll mit ihnen ja doch nicht eitler Festlust und Vergnügungssucht gefröhnt, sondern dem Wohle des Vaterlandes gedient werden. So zogen sie denn auch gestern hinaus nach der Vogelwiese, Männer, Jünglinge und Jungfrauen, um in edlem Wettkampfe um den schlichten Eichenkranz ihre Kräfte zu messen. Auch Kinder — Knaben und Mädchen von verschiedenstem Alter — waren diesmal zugezogen worden, um in heiterem Spiel zu zeigen, daß auch sie bereits gelernt haben, ihren jungen Körper und seine Kräfte zu beherrschen. Von 12 Uhr an sammelten sich die Theilnehmer an den Festspielen gruppenweise unter ihren Führern zum Auszuge an verschiedenen Punkten der inneren Stadt und marschierten ½1 Uhr unter Vortritt je einer Musikkapelle zunächst nach dem Altmarkt. Den ersten Zug bildeten die Fechter, Spielvereinigungen, Radfahrer, Ruderer und Schwimmer, den zweiten die Kinder des Gemeinnützigen Vereins, den dritten die Gesangvereine, den vierten die Dresdner Turnerschaft. Der ganze Ausmarsch bot ein reizvolles, buntes Bild. Die Sport-, Turn- und Gesangvereine führten ihre Fahnen, Banner und Standarten mit. Den Zug der Gesangvereine eröffnete ein Zweispänner mit dem Banner des Elbgausängerbundes, die Radfahrer und Radfahrerinnen hatten ihre kleidsamen Sportanzüge angelegt und waren geschmückt mit Schärpen in den deutschen, sächsischen und städtischen Farben, während die Kinder, vielfach in weißen Kleidern und mit Epheukränzen im Haar oder Epheuranken über der Schulter, größere und kleinere Fahnen trugen. Hell strahlte die Sonne durch graue drohende Regenwolken, als die Züge ¾1 Uhr auf dem Altmarkt eintrafen, und aus Hunderten jugendlicher Kehlen erschallten patriotische Weisen, dem Ganzen ein feierliches Gepräge verleihend. Nachdem die Züge sich vor dem Siegesdenkmal, das dem Tage entsprechend mit Lorbeer- und Eichenkränzen und mit Reisig-Guirlanden geschmückt war, aufgestellt hatten, betrat Herr Professor Dr. Weidenbach, der Vorsitzende des Hauptausschusses des Vereins für Vaterländische Festspiele, die am Siegesdenkmal aufgestellte Rednertribüne und hielt mit weithin schallender Stimme folgende Ansprache:

„Als vor wenigen Tagen unseres Kaisers Majestät sich verabschiedete von den Truppen, die nach Asien zu ziehen im Begriffe standen, die Ehre des deutschen Namens zu wahren, da legte er den Offizieren als das Erste und Wichtigste an's Herz, für Gesundheit der Soldaten Sorge zu tragen. „Da gilt es vor Allem — so sprach der Kaiser — die Leute auf dem Schiffe zu beschäftigen mit Turnen, Spielen, Laufen rings um das ganze Deck; körperliche Beschäftigung, das ist die Hauptsache". An dieses Kaiserwort erinnern wir uns gerade jetzt, wo wir hinausziehen wollen, um draußen an den Ufern des Elbstromes unsere Vaterländischen Fest- und Kampfspiele zum zweiten Male zu feiern; denn mit zwingender Klarheit offenbart uns der Ausspruch des Kaisers den bedeutungsvollen und tiefen Ernst der Sache, der wir dienen. Was der oberste Kriegsherr als wichtigste Lehre und letzte Mahnung den zum furchtbaren Ernst des Krieges ausziehenden deutschen Soldaten mit auf den Weg zu geben für nöthig erachtete, das ist ja ganz dasselbe, was wir in pflichtreuer Arbeit Tag für Tag und Jahr um Jahr pflegen und erstreben: Gesundheit durch eine geregelte Pflege der Leibesübungen! Darum haben wir, gerade weil die Zeiten so ernst geworden sind, nicht nur ein besonderes Recht, sondern auch — mehr denn je! — die heilige Pflicht, unsere Vaterländischen Spiele zu begehen. Nicht eitler Vergnügungssucht fröhnen wir — Dem Vaterland dienen wir, der Wehrhaftmachung unseres Volkes! Erfüllt und getragen von diesem Gedanken ziehen wir nunmehr hinaus zum Fest- und Kampfplatz und weihen uns selbst zu diesem Schritte, indem wir rufen: „Unserm deutschen Vaterlande, dem wir dienen, unserm Deutschen Kaiser, den wir ehren, unseres Sachsenkönigs Majestät, den wir lieben, ein dreifaches Hoch!"

Begeistert stimmten die Festtheilnehmer ein und feierlich erbrauste das Lied „Deutschland, Deutschland über Alles", unter dessen Klängen sich die Züge zum Abmarsch formirten, der durch die König Johannstraße, Moritzallee, Marschallstraße, Elsasserstraße, Blumenstraße, Pfotenhauer- und Neubertstraße führte, in denen eine vieltausendköpfige Menge Schaulustiger Aufstellung genommen hatte, die vielfach den Zug freudig begrüßte. Gegen 2 Uhr traf dieser auf dem Festplatze ein.

In präziser Weise wurden die einzelnen Gruppen nach den ihnen bestimmten Plätzen dirigirt, und nun begann das Wettkämpfen. Die speziellen Freunde der „Wasserratten", der Schwimmer und Ruderer, drängten sich eiligst nach dem linksseitigen Elbufer und auch auf dem gegenüber liegenden Ufer hatte sich eine zahlreiche Zuschauermenge eingefunden. In gleicher Höhe mit dem Schützenzelt und der Waldschlößchen-Brauerei war das Ziel der Ruderer und Schwimmer gekennzeichnet. Um 2 Uhr traten die Schwimmergruppen in Thätigkeit. Es betheiligten sich die Schwimmklubs „Neptun", „Wettin", „Triton", „Poseidon" und „Harpune" aus Dresden und Umgegend. Unterhalb des städtischen Wasserwerks war eine Zille für die Kür- und Wettspringer verankert, während die Schwimmer und Ruderer ihren Start 1000 bis 1500 Meter oberhalb des Ziels hatten. Mit Spannung erwarteten die Zuschauer die ersten Schwimmer. Da, ein Ruf: „Ein Hase, ein Hase!" Ein geängstigtes Häslein, von der zahlreichen Jugend verfolgt, weiß sich nicht anders zu helfen, als durch einen kühnen Sprung in die Elbe. Ein Boot der Strompolizei bringt den armen Flüchtling wieder an's Ufer. Etwas verspätet wickelt sich nun das Programm der Schwimmer ab. Zwar weht ein frischer Wind, und das Wasser hat nur 13 bis 14 Grad Reaumur, aber an etwas Kühle sind ja die Wasserliebhaber gewöhnt. In scharfer Konkurrenz stritten nun die betheiligten Klubs um den Siegespreis. Der ganz außerordentlich niedrige Wasserstand der Elbe blieb natürlich nicht ohne Einfluß sowohl auf die Ergebnisse beim Schwimmen wie beim Rudern.

Um 4 Uhr traten die Rudergruppen in den Wettkampf ein. Im ersten Rennen langten mit Gig-Doppelzweier Schütz, Schmidt und Wendischuch vom Dresdner Rudervereine siegend als Erste an. Gegen dieses Rennen, sowie das folgende zweite mit Renn-Vierern vom Dresdner Ruderverein wurde später Einspruch erhoben, da die Boote ohne Aufsicht des Schiedsrichters gestartet haben. Jedoch wurde der Widerspruch später zurückgenommen oder konnte vielmehr, weil inzwischen die Preisvertheilung begonnen hatte, nicht mehr berücksichtigt werden. Im Einer-Rennen vom Dresdner Verein siegte Schmidt leicht gegen Stoltenberg um. Sodann folgte eine scharfe Konkurrenz der Voll-Ausleger-Gig-Vierer, worin der Dresdner Ruderverein am ersten und zweiten Platz gegen den Pirnaer Ruderklub von 1898 siegte. Im fünften Rennen maßen sich im Halb-Ausleger-Gig-Vierer, über 1000 Meter Schüler höherer Lehranstalten, Angehörige des Dresdner Rudervereins. Boot „Wettin" langte allein am Ziele an, da „Bavaria" bei 800 Meter abgestoppt werden mußte. Unter starker Beeinträchtigung durch die ungewöhnlich zahlreich verkehrenden Personendampfer und Lastschiffe focht endlich der Dresdner Verein noch ein Rennen der Achter aus. Mit lebhaftem Beifall wurden als Sieger begrüßt: Henmann, Mosky, Vogelsang, Herst Bernhardt, Fischer, Hartung, Herrmann I, Stoeßner und am Ruder Jasinski.

Auf dem Platz der Radfahrer wetteiferten die Sportsgenossen im Kunstfahren, dem Reigen-, Langsam- und Hindernißfahren folgten. Daneben maßen Fechter auf erhöhtem Podium ihre Kräfte und Geschicklichkeit im Handhaben des Stoßrapiers und des Säbels für Hieb und Stich. Auf verschiedene Plätze vertheilt sah man die Turnerschaft, Alt wie Jung, in den mannigfachsten Bewegungen; mit Spannung folgte man auch hier namentlich dem Hindernißlaufen. Am Ziel für den Fernmarsch von Pirna über Mügeln—Leuben traf der erste Läufer 2 Uhr 36 Min. ein; er hatte den Weg in 2 Stunden 6 Min. zurückgelegt. Ihm folgten von den 26 betheiligten Sportsgenossen in nach und nach geringen Abständen 22 Kameraden. Das hin- und herwogende Publikum umlagerte nicht zum Wenigsten den Kampfplatz der Fußball-Wettspieler, wo so mancher „Purzelbaum" die Heiterkeit der Umstehenden erregte, die aber auch sichtliches Interesse an dem Ausgang eines Goals nahmen, dafür sprach der lebhafte Applaus, der den einzelnen Erfolgen gezollt wurde. Voller Jugendlust bethätigten sich an Spielen und Vorführungen 1600 Kinder unter Leitung des Herrn Oberlehrers Retsch. Die Kleinen vervollständigten recht angenehm das Bild der Gemeinsamkeit der Vaterländischen Festspiele. Kurz nach 4 Uhr verließen die Kinder in geschlossenem Zuge unter Vorantritt einer Musikkapelle den Festplatz und marschirten bis zur „Alten Vogelwiese" an der Gerokstraße, wo sich der Zug nach einem freudig ausgebrachten Hoch auf König Albert auflöste. Unterdeß dauerten die Kämpfe der Erwachsenen auf dem Festplatz bis 6 Uhr fort; überall wurde mit Begeisterung und regstem Interesse um den Sieg gerungen. Während das Kampfrichter-Kollegium seiner schwierigen Aufgabe waltete, brachte die Gruppe Dresden des Sächsischen Elbgausängerbundes unter Leitung des Königl. Musikdirektors Herrn Kantor Schöne mehrere Männerchöre zum Vortrag, die von den Zuhörern lebhaft applaudirt wurden. Hieran reihte sich die mit großer Spannung erwartete Verkündung der Sieger. Herr Oberbürgermeister Geh. Finanzrath Beutler leitete diese ein mit einer Ansprache, in der er seiner Freude darüber Ausdruck gab, daß nicht nur neue Uebungen vorgeführt wurden, sondern daß die Veranstaltungen auch aktiv eine größere Betheiligung gefunden haben und daß diesen seitens des Publikums ein regeres Interesse entgegengebracht wurde. Stählung und Abhärtung des Körpers, sowie Erzielung körperlicher Tüchtigkeit, das sei der Zweck der Festspiele; denn in einem gesunden Körper wohne auch ein gesunder Geist. Nicht allein Wettspiele der Erwachsenen, auch Spiele der Jugend erfreuten unser Auge, mit der Jugend gewinnen wir das Volk. Die Unsicherheit der Witterung im September hat die Frage nahegelegt, ob die Festspiele nicht zu einer früheren Zeit begangen werden sollen, und obwohl der 2. September durch seine patriotische Bedeutung die erste Anwartschaft auf die Abhaltung des Festes habe, so werde dieses doch im nächsten Jahre im Juni oder Juli stattfinden. Mit einem begeistert aufgenommenen Hoch auf Vaterland, Kaiser und König, schloß Redner unter lebhaften „Wacker"-Rufen. Entblößten Hauptes sang die Menge die Sachsenhymne. Herr Oberlehrer Dr. Nowack verkündete hierauf die Namen der Sieger, die zunächst mit einem Eichenkranze geschmückt wurden. Die Ehrenurkunden erhalten sie erst später. Damit war das Fest zu Ende, nach und nach verließen die Theilnehmer, unter denen man die Herren Staatsminister v. Metzsch, Generalleutnant z. D. Haberland, Stadtrath Dr. Körner, Prof. Dr. Stürenburg u. A. bemerkte, unter den Klängen der Festmusik, die von den Kapellen des Gardereiter-Regiments und des Riesaer Pionier-Bataillons ausgeführt wurde, den Festplatz.

— Zum Besten der deutschen Brüder und Kameraden im Kriege gegen China veranstaltete gestern die Freie Vereinigung Kampfgenossen von 1870/71 in der Großen Wirthschaft im Großen Garten ein Wohlthätigkeitsfest. Das genußreiche Programm bestand aus Vokal- und Instrumental-Concert, sowie einer Festrede des Herrn Pastors Blanckmeister. Die von der Kapelle des Hauses unter Leitung des Herrn Musikdirektors Kampfgenossen A. Wentscher in vorzüglicher Weise gebotenen Vorträge wechselten ab mit Männerchören des Gesangvereins „Jäger und Schützen" (Leitung Herr Lehrer Anders), denen ob ihrer ausgezeichneten Wiedergabe ebenso lebhafter Beifall gezollt wurde, wie den Instrumental-Nummern. Dem Tage entsprechend war eine lange Reihe patriotischer Stücke gewählt worden, von denen das „Dankgebet" von Kremser (Chor mit Orchester) und die zwei Silcher'schen Lieder „Der Schweizer" und „Der Soldat" wohl am allermeisten angesprochen haben dürften. Hocherfreut wurden die alten und jungen Kameraden, als am Schlusse des Concerts verschiedene Armee- und Defilirmärsche an ihr Ohr schlugen. In einer kurzen Ansprache führte der Vorsitzende, Herr Privatus Lorenz aus, daß die Kampfgenossen alljährlich die hauptsächlichsten ruhmreichen Gedenktage aus der großen Zeit vor 30 Jahren festlich begingen und besonders stets dem Sedantage eine würdige Feier angedeihen ließen, deren Ertrag man seither der Unterstützungskasse für bedürftige Mitglieder zugewendet habe. Auch für dieses Jahr habe man das Gleiche geplant gehabt. Aber die gegenwärtigen Ereignisse in China hätten den Verein mit Freuden diese Absicht aufgeben zu lassen, um die Erträgnisse des heutigen Festes zum Besten der deutschen Brüder in China zu verwenden. Nachdem Redner dem Wunsche Ausdruck gegeben, daß die Feier ein recht günstiges Resultat ergeben möge, dankte er im Namen des Festausschusses für den guten Besuch und

Verlangen Sie überall Ruthorn's Nähr-Kakao.

hieß die Theilnehmer herzlich willkommen. Mit schwungvollen Worten feierte er zum Schluß die beiden einzigen noch lebenden Heerführer aus dem großen Kriege, König Albert und Prinz Georg, und widmete ihnen und Kaiser Wilhelm II. ein Hoch, das stürmischen Widerhall fand und in der Sachsenhymne ausklang. Nach verschiedenen Concertstücken folgte dann die Festrede des Herrn Pastors Blanckmeister. In tiefdurchdachten, von hoher Vaterlandsliebe getragenen Sätzen begründete er, daß es ein Recht des Deutschen sei, immer und immer wieder den Sedantag zu feiern und der Thaten zu gedenken, die im Kriege gegen Frankreich Gott an uns gethan habe. Darf denn Deutschland nicht die Helden von damals feiern, Moltke, Bismarck, die großen Heerführer und Alle, die damals die deutsche Geschichte gemacht haben? Soll Denen, die damals hinausgezogen sind, das Recht genommen werden, alljährlich die Erinnerung an jene große Zeit zu feiern? Der 2. September ist nicht gemacht, er ist entstanden, wie die deutschen Eichen wachsen und die Berge entstanden sind. Die Blicke auf China wendend, führte Redner dann weiter aus, daß sich jetzt dort ein wunderbares Schauspiel vor unseren Augen entfalte: Schulter an Schulter kämpften die Franzosen mit unseren deutschen Brüdern, sie reichten sich dort die Bruderhand. Wahrlich, „eine Wendung durch Gottes Fügung". Dies gebe unserem diesmaligen Sedanfeste seine ganz wunderbare und nie geahnte Wendung. Wenn noch bei irgend Jemand ein Gefühl des Hasses zurückgeblieben sei, angesichts der Dinge in Ostasien wollten wir die Streitaxt begraben. Die Kämpfe in China müßten uns aber auch an das Weh und die Schrecken denken lassen, die mit dem Kriege verbunden sind. Schon hätten sich alle Kreise unseres Volkes zusammengethan, um miteinander zu wetteifern, wer es an Liebe und Sorge für unsere Brüder in China dem Anderen zuvorthun könne, und da dürften auch die alten Kampfgenossen nicht fehlen, wo es gelte, den neuen Kampfgenossen beizustehen, die Wunden zu lindern, die der Krieg geschlagen und noch schlagen werde. Mit dem Wunsche, daß Gott das Sedanfest der Kampfgenossen segnen möge, schloß Redner seine tiefergreifende Ansprache. Dem edlen Zweck war außer den Ueberschüssen aus dem Eintrittskarten- und Programmverkauf noch der Erlös aus verkauften Ansichtspostkarten ꝛc. gewidmet, und da bei allen Dreien der Wohlthätigkeit keine Schranken gesetzt waren, so dürfte auch ein recht günstiges Ergebniß nicht ausgeblieben sein. Die zahlreiche Kinderschaar wurde mit allerhand Spielen unterhalten.

— Die Ortsgruppe Dresden vom Verbande deutscher Kriegsveteranen veranstaltete am Sonnabend Abend im Saale des Hotels „Zum Schwan" in einfacher, würdiger Weise eine Feier des Nationalfesttages. Umrahmt von Pflanzengrün, waren die Büsten des Kaisers und des Königs Albert aufgestellt, und ein Kranz mit der Zahl deutete auf die dreißigste Wiederkehr des Tages hin. Der Männergesangverein „Zephyr" leitete den Festakt mit Gesang ein, worauf der Vorstand, Kamerad Venus, unter Hinweis auf die Bedeutung des Tages die Versammlung begrüßte und zu treuer Liebe gegen Kaiser, König und Vaterland aufforderte. Nach der Verlesung eines an Se. Majestät den König nach Pillnitz gesandten Huldigungs-Telegramms stimmte die Versammlung in ein dreimaliges Hurrah auf den greisen Feldherrn ein. Die von Gesängen umrahmte Festrede hielt Kamerad Lehrer Meisel, welcher in kurzen Zügen in begeisterter Rede jene große Zeit vor dreißig Jahren schilderte. Ein vom Redner gedichtetes Festspiel, in welchem drei Personen auftraten, gab der Freude über die Errungenschaften jener großen Zeit Ausdruck, feierte die Kameradschaft und endete mit einer Bekränzung der beiden Herrscherbüsten. Noch stundenlang weilten die alten Kameraden im trauten Beisammensein im Austausch von Erinnerungen bei einander. Am Sonntag früh erfolgte ein gemeinsamer Kirchgang vom Lutherdenkmal aus nach der Frauenkirche.

— Das Central-Theater ist vorgestern Abend mit einer glänzend verlaufenen Eröffnungsvorstellung vor nahezu ausverkauftem Hause wieder seinen ursprünglichen Variété-Bestimmungen in optima forma übergeben worden. Das Programm, das Herr Direktor Kammsetzer für den Monat September zusammengestellt hat, ist ganz dazu angethan, dem Prachthaus auf der Waisenhausstraße neue Freunde zu gewinnen, und darf mit wenigen Ausnahmen als erstklassig gelten; nur einige Nummern könnten vielleicht gedrängter vorgeführt werden und sich rascher abwickeln, um der Ermüdung vorzubeugen, die ja im Varieté rascher einzutreten pflegt als im Theater. Als die „great attraction" des Programms hat natürlich der bekannte Gesangshumorist Herr Karl Maxstadt zu gelten, der jahre-, ja jahrzehntelang der Stern des Viktoria-Salons war und nun auch an der neuen Stätte seiner Wirksamkeit bewiesen hat, daß ihm noch immer die Sympathien der Dresdner im reichsten Maße gehören. Von seinen Couplets, die sammt und sonders zündend einschlugen, verdienen das famose „Mußt Dir nichts draus machen" und das an allerhand aktuellen Anspielungen überreiche „Als ich wiederkam" besondere Erwähnung. Neben diesem alten Bekannten, der, schon beim Betreten der Bühne mit Beifall begrüßt, sich zu zahlreichen Zugaben verstehen mußte, hat ein „neuer Mann", Mr. Houdini, als sog. „große Nummer" zu gelten. Mr. Houdini nennt sich „the king of handcuffs", ist ein noch ziemlich junger Amerikaner und tritt zum ersten Male in Deutschland auf. Seine Vorführungen — er läßt sich an Händen und Füßen mit beliebigen Schlössern, Ketten ꝛc. fesseln und befreit sich innerhalb weniger Sekunden von seinen Fesseln — gehören jedenfalls in's Gebiet der illusionistischen Kunst, setzen aber eine derartig erstaunliche Gewandtheit und Fertigkeit voraus, daß sie alles bis jetzt in ähnlichem Genre Gebotene schlechterdings übertreffen. Schade, daß Mr. Houdini nicht zum Schluß sein Geheimniß preisgiebt; die Enthüllung wäre noch interessanter als seine Mystifikation. — Um diese beiden Attraktionen stellen sich eine größere Reihe geschmackvoller Darbietungen aus den verschiedenen Varietégebieten. Frl. Jane Valder, eine prächtige Bühnenerscheinung, stellt lebende Bilder in ebenso reizvollen, wie künstlerisch anmuthigen Posen, die Geschwister Gladenbeck und das Fred Cleo Trio zeigen sich als vortreffliche Akrobaten und Luftgymnastiker, die Sicherheit der Arbeit mit Eleganz zu verbinden wissen, während Miß Charmion mit ihrem Trapezakt sich als raffinirte Verwandlungskünstlerin und ausgezeichnete Turnerin präsentirt. Die Kunst des Gesanges stellt für diesmal im Programm eine ganze Anzahl fescher Vertreterinnen. Da sind zunächst die „8 Diamants", acht echte und unverfälschte Misses, von denen wenigstens einige gefällig singen und die meisten recht hübsch tanzen können, so daß das Ensemble sich hören und auch sehen lassen kann mit seinen bunten Vorführungen. Eröffnet wurde das Programm durch eine Sängerin Lola Camargo, die Anfangs etwas zu undeutlich war, so daß sie nicht so recht zur Geltung kam, ebenso wie Heloise Titcomb, an der das Kostüm excentrischer war als ihr Auftreten, das durch eine schöne Figur nicht unwesentlich gehoben wird. Ein Marinemaler: Herr Velvero, der mit erstaunlicher Schnelligkeit jedes verlangte Kriegsschiff auf die Leinwand wirft, und eine Tirolerpantomime „Die Freier auf der Alm", die allerdings gut und gerne um die Hälfte kürzer und das Doppelte witziger sein könnte, bringen die nöthige Abwechselung in das Programm, an dessen Schluß Meesters Kosmograph eine Reihe der beliebten lebenden Photographien aus den jüngsten Tagesereignissen, vorführte, die außerordentlich applaudirt wurden. — Der gute Anfang ist gemacht, und an einem fröhlichen Fortgang wird es nun gewiß nicht fehlen, um so weniger, als das Publikum allem Anscheine nach auch in dieser Saison dem neuen Varieté seine Gunst in reichem Maße zu schenken gewillt ist.

— Am Sonnabend hat sich in Duttler's Sommervariété ein Programmwechsel vollzogen, der als neu eingetretene Künstlerin zunächst eine fesche und pikante Soubrette in der Person von Frl. Viola Violetta bringt, die sich mit ihren Darbietungen sofort die Gunst des Publikums eroberte, während ihre Kollegin Frl. Asta Hildon, die bereits in der ersten Hälfte des August an dieser Stelle anerkennend erwähnt wurde, die Freunde des Duttler'schen Etablissements erneut auf's Beste unterhält. Die Schwestern Emilia, ein Instrumental-Quartett von vier anmuthigen, kleinen Mädchengestalten, gewannen sich mit ihren Vorführungen im Fluge die Sympathien der Anwesenden. Im „Thonkünstler" Conrady Percy lernen wir einen Künstler kennen, der sein umfangreiches und schweres Material mit anerkennenswerther Sicherheit beherrscht und mit blitzartiger Schnelligkeit die verschiedensten Karrikaturen auf das Modellirbrett „wirft". Den zweiten Theil des Programms bildet ein großer internationaler Wettringkampf von 18 der besten Ringkämpfer des Kontinent, als welcher sich zur Einleitung dieser Nummern die Herren Mich. Hitzler, Champion von Süddeutschland aus München, Fritz Konietzko aus Magdeburg, Georg Burghardt-Wien, Emilio und Giovanni Raisewich-Triest, Paul Fournier-Paris, Ignace Nollys-Brüssel, Maurice Gambier-Bordeaux, Henry Petri-Brüssel, Heinrich Winzer-Hamburg, Charles Fengler-Australien, Paul Pons, Weltchampion-Paris, August Robinet-Marseille, Alfred Mißbach-Hauenstein, Funke, sämmtlich aus Dresden, Sebastian Miller-Amerika, Buisson-Bordeaux und Dirk, van den Berg-Amsterdam in kleidsamen Athleten-Kostümen vorstellten, und die theils wahre herkulische Gestalten, theils „Normalmenschen" repräsentirten, die nur durch ihre ausgeprägte stark hervortretende Muskulatur erkennen lassen, daß auch mit ihnen gegebenen Falles „nicht gut Kirschen essen" sei. Eine Anzahl der Genannten haben bereits im Berliner Wintergarten und in Hamburg hervorragende Erfolge erzielt und um so mehr wäre zu erwarten gewesen, daß sie auch auf das Dresdner Publikum eine größere Anziehungskraft ausüben würden, als der nicht zu starke Besuch des Etablissements am Sonnabend dokumentirte, denn thatsächlich wird mit diesem Welt-Ringkampfe etwas geboten, wie es in dieser Art hier noch nicht gesehen wurde und auch weitere Kreise interessiren sollte. Allerdings ist ja nicht zu leugnen, daß das große Publikum mit dem Worte „Ringkampf" meist den Begriff der Rohheit verbindet oder von „abgekarteter Sache" zu sprechen beliebt, und somit ohne Weiteres den Stab über derartige Produktionen bricht; es ist aber zu konstatiren, daß sog. „Schulgriffe" verpönt sind und daß ein bekannter Champion, der, um den Gegner zu besiegen, zu solch' unlauteren Mitteln griff, auf seinem Gebiete so gut wie unmöglich gemacht wurde. Interessant und in hohem Grade spannend ist es wohl ohne Zweifel, einem regelrechten Ringkampfe, wie er hier gezeigt wird, beizuwohnen, besonders wenn sich scheinbar ganz unebenbürtige Partner gegenüberstehen, von denen der Eine ein Riese von Gestalt, der Andere von mittelmäßiger Größe und mehr schlank gebaut ist, der Eine gleich wie ein Tiger auf seine Beute sich auf seinen Gegner stürzt, der ihm mit ruhigster Besonnenheit begegnet und das stürmische Wesen durch bewundernswerthe Gewandtheit ersetzt. Am Sonnabend gelangten 5 Kämpfe zum Austrag und zwar kämpfte Konietzko gegen Petri in Leichtgewichtskonkurrenz und siegte in 6 Minuten 16 Sekunden. Darauf trat in Schwergewichtskonkurrenz der Welt-Champion Pons gegen Miller zum Kampfe an, zwei Gestalten (204 und 260 Pfund), von denen die des Ersteren das an Länge zu viel hat, was die des Anderen vielleicht unter anderen Verhältnissen gern von ihrem Umfange abgäbe. In 6 Minuten 41 Sekunden besiegte Pons seinen Gegner durch den Schulterdrehgriff. Das Ringen des weiter antretenden Paares Hitzler gegen Nollys (Leichtgewichtskonkurrenz) kontrastirte sowohl in der Kampfesweise als in der Kampfesdauer von den vorhergehenden Kämpfen und gestaltete sich wohl zu dem interessantesten des Abends, ermangelte auch gewisser erheiternder Momente nicht, die sich namentlich im Kampfe an der Erde dem Zuschauer darboten. Mit katzenartiger Behendigkeit und Gewandtheit kämpften die sich gegenseitig durchaus gewachsenen Gegner über 9 Minuten. Mehrfach nahm das Publikum, wenn wieder mal Einer am Boden lag, schon den Anlauf zu Beifallskundgebungen; da plötzlich erscheinen zwei schwarze Beine in der Luft — der scheinbar schon Halbbesiegte hat „eine Brücke geschlagen" und sich den „Umarmungen" seines Gegners entwunden, der nun unter ihn zu liegen kommt, oder er gelangt wieder zum Stehen und der Kampf beginnt von Neuem. Nach 9 Min. 12 Sek. wurde Hitzler mittelst Schulterdrehgriffs Sieger. Im vierten Kampfe standen sich zwei Gestalten gegenüber, wie sie ungünstiger wohl kaum zusammenkommen können. Der mit normaler Größe ausgestattete, stark ausdrainirte Franzose Robinet, der sich besonders durch Ruhe auszeichnete, kämpfte mit Mißbach-Dresden (Athletenklub „Herakles"), einer Hünengestalt, dem er auch nach 5 Min. 3. Sek. (Untergriff) unterliegen mußte. Den letzten Kampf des Abends machte Emilio Raisewich mit Funke-Dresden, zwei Partner, die sich durchaus gewachsen zeigten. Dieser Umstand ließ es auch erklärlich erscheinen, daß Funke, der mit anerkennenswerther Gewandtheit kämpfte, seinen berühmten Gegner 15 Minuten lang beschäftigen konnte, bis es dem Letzteren doch endlich gelang, ihn zu werfen. Diese Ringkämpfe werden an den nächsten Abenden fortgesetzt und Demjenigen, der die meisten Siege aufzuweisen haben wird, soll der ausgesetzte Preis zufallen.

— Der Verwaltungsrath der Rätzschstiftung hat in seiner Sitzung vom 31. August die ihm aus ganz Deutschland zugegangenen Bewerbungsarbeiten (Diktat in Gabelsberger'scher Stenographie in der Geschwindigkeit von 100 Worten in der Minute) satzungsgemäß geprüft, und es haben dabei folgende Herren Prämien erhalten: Rathsexpedient Hanoldt, Plauen i. V., Maschinenbau-Eleve Cohn, Erfurt, Sekretariats-Aspirant Wiesner, Aschaffenburg, Osk. Liebing, Dresden und Gymnasiast Weidler, Stuttgart.

— Die Vereinigung ehemaliger Schüler öffentlicher Handelslehranstalten feiert am 14. Septbr. ihr 5jähriges Stiftungsfest mit Festmahl im Hotel Amalienhof.

— Pulsnitz. Am 30. August erfolgte im Sitzungssaale des Rathhauses die feierliche Einweisung unseres neuen Bürgermeisters Herrn Dr. jur. Michael aus Zittau in sein Amt durch Herrn Kreishauptmann v. Schlieben unter Anwesenheit beider städtischer Kollegien.

— Der vormalige Rechtsanwalt Dr. Buerschaper aus Oederan wurde vorgestern vom Landgericht Freiberg wegen Unterschlagung zu 3 Jahren Gefängniß und 4 Jahren Ehrverlust verurtheilt. Von der erkannten Strafe wurden 2 Monate als durch die erlittene Untersuchungshaft verbüßt erachtet. Bis zum Jahre 1896 hatte der Verurtheilte in Oederan und Hainichen als Rechtsanwalt und Notar eine einträgliche Praxis gehabt. Im Jahre 1896 wurde er in eine Untersuchung wegen Erpressung verwickelt, von der er zwar Mangels hinreichenden Schuldbeweises freigesprochen wurde, die aber doch zur Folge hatte, daß seine Einnahmen von ursprünglich jährlich 10,000 Mk. auf 4000 Mk. zurückgingen. Um diesen Ausfall durch andere Einnahmequellen zu ersetzen, etablirte er in Cunnersdorf bei Hainichen eine Cigarrenfabrik. Dieses unglückliche Unternehmen stellte er unter die Leitung eines entlaufenen Markthelfers und früheren Cigarrenarbeiters, und so konnte es denn auch nicht ausbleiben, daß er in kurzer Zeit von seinem Vermögen weitere 15,000 Mk. einbüßte. Spekulationen in Grundstücken brachten ihm weitere Verluste, so daß er sich schließlich veranlaßt fühlte, seine laufenden Verbindlichkeiten aus ihm als Konkursverwalter anvertrauten Geldern zu decken, ohne jedoch in der Lage zu sein, dafür Ersatz leisten zu können. So verwendete er nach und nach nahezu 19,000 Mk. in seinem Nutzen.

— In einer Fabrik in Chemnitz warf vorgestern ein dort beschäftigter 44 Jahre alter Maurer aus Oesterreich seinem 14jährigen Sohne aus Aerger darüber, daß er das Mittagsessen zu spät gebracht haben sollte, einen blechernen Schöpftopf an den Kopf. Der Knabe erlitt dadurch eine große klaffende Wunde, die ihm von einem anwesenden Samariter verbunden wurde. Der Arzt konstatirte komplizirten Schädelbruch und ordnete die Ueberführung des verletzten Knaben nach dem Krankenhause an. Der Thäter wurde der Behörde zugeführt.

— Auf Adorfer Jagdrevier wurde am Sonnabend Nachmittag die achtjährige Tochter des Oekonomen Wunderlich, als sie mit einer Altersgenossin in der Nähe des Dörfelholzes spielte, durch einen von einem Jäger auf ein Volk Rebhühner abgegebenen Schrotschuß am Kopfe schwer verletzt; dem anderen Mädchen waren mehrere Schrote in die Hand gedrungen. Die kleine Wunderlich liegt zur Zeit noch ohne Besinnung und dürfte den Schußverletzungen erliegen.

— In St. Michaelis brannten am 30. August Nachts das Wohn- und das Scheunengebäude des Bergarbeiters Gustav Mehner nieder. Eine Mitbewohnerin, Frau Morgenstern, die krank ist, und ihre drei kleineren Kinder konnten unter großen Anstrengungen gerettet werden, während ihre eine Treppe höher schlafende Tochter im Alter von 12 Jahren verbrannte.

— In Löbau stürzte vorgestern kurz nach Einfahrt des Güterzugs 4835 der in Görlitz stationirte 55 Jahre alte Oberschaffner Wilhelm Höhne II so unglücklich von dem Packmeisterwagen auf die Bordkante des Bahnsteigs, daß er stark blutend und bewußtlos liegen blieb und seine sofortige Unterbringung in das städtische Krankenhaus sich nöthig machte. Dort starb er Nachmittags.

Tagesgeschichte.

Deutsches Reich. Der Herbstparade des Gardekorps schloß sich im Weißen Saale des Königlichen Schlosses Nachmittags um 6 Uhr die Paradetafel bei dem Kaiserpaare an. Der Hof hielt seinen Einzug in den Saal unter kleinem Vortritt, während die Kapelle des 3. Garde-Regiments zur Fuß den Torgauer Marsch intonirte. Der Kaiser, in Generalsuniform mit dem Bande des Schwarzen Adlers, führte die Kaiserin, welche über einer schwarzen Robe denselben Orden und reichen Brillantschmuck trug; der Kronprinz, in der Uniform des 1. Garde-Regiments zu Fuß, führte die Herzogin zu Schleswig-Holstein. Es folgte die stattliche Reihe der hier versammelten Fürsten. Bei der Tafel saß der Kaiser rechts von der Kaiserin. Gegenüber dem Kaiserpaar hatte der kommandirende General des Gardekorps General der Infanterie v. Bock und Polach. Platz genommen. Im Laufe des Mahls erhob der Kaiser sich zu einem kurzen Trinkspruch, in welchem er etwa sagte, er trinke auf das Wohl seines Gardekorps mit dem Wunsche, daß ihm Gott verleihen möge, daß es im Krieg wie im Frieden auch in Zukunft sich stets so bewähren möge, wie bisher. Er schließe in den Trinkspruch ein die Truppen des 3. Armeekorps, die heute mit vor ihm defilirt seien, vor Allen auch sein Leib-Grenadier-Regiment. Der Kaiser schloß mit drei Hurrahs, die von der Versammlung kräftig aufgenommen wurden. Die Musik intonirte den York'schen Marsch. — Der Paradetag wurde durch einen glänzenden und großartigen Zapfenstreich beschlossen. Als der Abend sich herniedersenkte, rückte eine Abtheilung des Garde-Pionier-Bataillons heran, um in größter Schnelligkeit die beiden Podien für den Armee-Musikinspizienten und den dirigirenden Regimentstambour aufzubauen. Um 8 Uhr flammten die ersten Magnesiumfackeln am Denkmal Friedrichs des Großen auf, wo der Sammelplatz für die Spielleute und Musiker war. Die Leitung des Zapfenstreichs war dem Hauptmann v. Eckartsberg von der Adjutantur des Generalkommandos des Gardekorps übertragen, zu dessen Unterstützung der Hauptmann v. L'Estocq von der 1. Garde-Infanterie-Division und der Rittmeister Graf v. Beroldingen von der Garde-Kavallerie-Division, sowie von jedem Infanterie-Regiment und selbstständigen Bataillon ein Adjutant befohlen war. Als um 8½ Uhr Alles geordnet war, wurde der Befehl zum Anmarsch gegeben. Der Marsch wurde von einer Kompagnie des Alexander-Regiments im Paradeanzuge mit Gepäck und mit Grenadiermützen eröffnet. Dann kamen die Hornisten sämmtlicher Fußtruppen brigadeweise hintereinander, die Tambours jedes Regiments in einem Gliede ꝛc. Eine zweite Kompagnie der Alexander-Garde schloß den Marsch. 220 Fackelträger begleiteten die Musiker, die durch ein Absperrungskommando von 800 Mann hindurchmarschirten. Beim Antreten schlugen die Spielleute Parademarsch und gingen dann in der Höhe der Neuen Wache in den Lockruf über, worauf die Musik den York'schen Marsch intonirte, der so lange gespielt wurde, bis die Aufstellung vor dem Schlosse erfolgt war. Das Programm, welches mit wunderbarer Präcision ausgeführt wurde, schloß mit dem herrlichen „Gebet". Das Kaiserpaar hörte mit seinen Gästen die Vorträge durch die geöffneten Fenster an. Nach Beendigung des Massenconcerts erfolgte der Rückmarsch wieder unter den Klängen des York'schen Marsches nach dem Friedrich-Denkmal, wo die Fackeln ausgelöscht wurden.

Die Ankunft des Kaisers in Stettin ist nunmehr auf Freitag den 7. September, Mittags 12 Uhr 40 Min., festgesetzt.

Aus Anlaß des Kaisermanövers ist nach der „Ostsee-Ztg." die Polizeiverordnung betr. das Meldewesen für den Umfang des Polizeibezirks Stettin für die Zeit vom 1. bis einschließlich 12. September, dahin abgeändert: Die Anmeldung eines Reisenden (Fremden) muß innerhalb 6 Stunden nach dessen Ankunft erfolgen. Gastwirthe und Inhaber von Hotels garnis haben die Meldungen sofort, spätestens jedoch innerhalb der angegebenen Frist zu erstatten. Fremde, welche zwischen 7 Uhr Abends und 6 Uhr Morgens ankommen, sind bis 8 Uhr Morgens anzumelden. Auf die militärische Einquartierung finden diese Vorschriften keine Anwendung.

Ueber die Bezüge des Grafen Waldersee als Höchstkommandirenden in Petschili theilt das „B. T." mit, daß dem Grafen Waldersee während der Dauer seines Amtes eine monatliche Gage von 2000 Mk. und an Repräsentationskosten monatlich eine Summe von 10,000 Mk. zugestanden worden ist.

Die Kohlennoth hat in den letzten Tagen das preußische Staatsministerium beschäftigt; ein Vortrag, den der Minister v. Thielen beim Kaiser hatte, hing, wie man annimmt, mit den Erwägungen und Beschlußfassungen in dieser Sache zusammen.

Zu der in der „Schles. Ztg." gemachten Andeutung, daß man jetzt auch in konservativen Kreisen einer Revision der Börsengesetzgebung geneigt sei, bemerkt die „Kreuz-Ztg.": „Wir sind der Meinung, daß das Börsengesetz selbst keine „Unsicherheit in das legitime Börsengeschäft" getragen hat, sondern daß lediglich der Widerstand gegen das Börsengesetz an dieser Unsicherheit schuld ist. Würde die Regierung das private Börsenspiel wieder erleichtern, bevor überhaupt die Probe auf die Wirksamkeit des Börsengesetzes, insbesondere des Terminregisters, gemacht worden ist, so wäre das eine Schwäche, die dem Ansehen der Regierung auch auf anderen Gebieten schweren Schaden bringen müßte. Man bedenke also die Folgen! Diese Erwägung kann uns aber auch nicht abhalten, einer Begrenzung des Spieleinwandes das Wort zu reden. Es ist und bleibt eine unmoralische Handlung, die aber, wie so manche Unmoral, das Gesetz nicht verbieten kann. Auf bereits gezahlte Differenzen sollte jedenfalls der Spieleinwand sich nicht mehr erstrecken dürfen. Das scheint auch der nicht ganz klare Satz der „Schles. Ztg." zu meinen. Was die dort angedeutete Aenderung der Börsensteuer betrifft, so entspräche sie einem von uns schon vor etwa 14 Jahren entwickelten Programme, würde aber von der Börse gewiß zurückgewiesen werden. Wir bezweifeln auch sehr, ob bei dem heutigen Betrag der Umsatzsteuer deren Kontingentirung und Umlage noch möglich sein würde."

Frankreich. In Narbonne wurde ein dort aus Buenos Aires eingetroffener Anarchist Guiappa verhaftet. Die Verhaftung geschah auf die Anzeige eines Reisegefährten, daß Guiappa einen Anschlag gegen den Kaiser von Oesterreich plane.

Belgien. Nach angeblich authentischen Mittheilungen steht fest, daß außer Deutschland alle Mächte der belgischen China-Expedition zustimmten, besonders lebhaft Frankreich. König Leopold ließ die Expedition einstellen, um einen Konflikt zwischen Deutschland und Frankreich zu vermeiden (?)

England. Ein dreizehnter Pestverdächtiger wurde in Glasgow in das Hospital aufgenommen. Jetzt sind 83 Personen unter Beobachtung. Die Frau, welche zuerst von der Pest befallen war, ist auf dem Wege der Besserung. Die Leichen der beiden der Krankheit erlegenen Patienten sind verbrannt worden, nachdem die katholische Geistlichkeit ihren Widerspruch zurückgezogen hatte. Der Zollkommissar weigert sich, den ausreisenden Schiffen reine Gesundheitspässe auszustellen. Der Ort, wo die Pest ausgebrochen ist, wurde für gesundheitsgefährliches Areal erklärt; die Häuser wurden desinfizirt und alle Hausthiere daselbst zur Vorsicht vernichtet.

Rußland. Auf kaiserlichen Befehl ist die beabsichtigte Formirung von noch 40 Feldhospitälern in Moskau eingestellt worden.

Afrika. Eine von Lord Roberts unterzeichnete Proklamation ist in Bloemfontein veröffentlicht worden, welche das Verbrennen von über 30 Farmen zur Strafe für Zerstörung der Eisenbahn anordnet und 50 weitere Farmen mit Geldstrafen bis zu einer halben Krone per Morgen für ähnliche Vergehen belegt. Eine halbe Krone bedeutet den achten Theil des durchschnittlichen Werthes der Farmen per Morgen.

Der Krieg in China.

Aus bester Quelle verlautet, daß Frankreich, Rußland und Amerika in kürzester Zeit den Zusammentritt einer internationalen China-Konferenz beantragen werden, auf welcher außer den Großmächten auch Belgien und Holland vertreten sein werden.

Kunst und Wissenschaft.

† In der Königl. Hofoper geht heute Abend Verdi's „La Traviata" in Scene. Die Vorstellung beginnt halb 8 Uhr.

† Königl. Hofoper. Herr Greder vom Leipziger Stadttheater hat in den jüngsten Vorstellungen der Königl. Hofoper als Beckmesser der „Meistersinger", als Kezal der „Verkauften Braut" und vorgestern als Leporello in „Don Juan" sehr erfolgreich seinen erkrankten hiesigen Fachkollegen vertreten und mit der sehr guten Darstellung dieser heterogenen Rollen von Neuem eine hervorragende Begabung für das Buffofach und eine nicht zu unterschätzende künstlerische Vielseitigkeit bewiesen. Wie er seit seinem Abgange vom Königl. Hoftheater sich als Beckmesser außerordentlich vervollkommnet hat, in Allem künstlerisch maßvoller, reifer in der Auffassung und Durchführung geworden ist, so ist er auch als Leporello weit über Das hinausgewachsen, was für gewöhnlich in dieser Rolle geboten zu werden pflegt. Er faßt den Leporello sehr richtig im Charakter eines Dieners seines Herrn auf, der diesem nachahmt, der es ihm gleichzuthun sucht und aus dieser Kopie einen Charakter herausbildet, geschmeidig und biegsam, frech bis zur Verhöhnung des Göttlichen. Im rein musikalischen Vortrag bewährte sich Herr Greder nicht minder gut, hier und da schien es allerdings, als ob ihn der bei uns üblich gewordene neue Text nicht ganz frei von Befangenheit werden ließ, aber eines der Hauptstücke des Leporello, die Arie des ersten Aktes, hat Herr Greder trotz der textlichen Schwierigkeiten doch so vortrefflich zur Geltung gebracht, daß er lauten Beifall sich verdiente. Die von den Damen Wittich, Huhn, Nast, den Herren Perron, Gießen, Wachter und Rüblam getragene Vorstellung verlief unter Herrn Kutzschbach's Leitung vor gut besuchtem Hause unter hoher Befriedigung. H. St.

Briefkasten.

*** Nichte Ida. (20 Pfg.). „Ich habe einen Knaben von beinahe drei Jahren. Der Vater desselben hat sich schriftlich verpflichtet, Alimente für das Kind bis zu dessen 14. Lebensjahr zu zahlen. Nun wird mir aber oft gesagt, der Vater ist berechtigt, das Kind mit sechs Jahren zu sich zu nehmen. Deshalb bitte ich, mir zu sagen, ob dies auf Wahrheit beruht, da ich das Kind nicht weggeben möchte." — Der außereheliche Vater kann, wenn das Kind das sechste Jahr erfüllt hat, sich von der Leistung des Unterhaltsbeitrags für die Zukunft dadurch befreien, daß er den Unterhalt des Kindes übernimmt, dafern nicht nach dem Ermessen des Vormundschaftsgerichts für das Wohl des Kindes bei der Mutter besser gesorgt ist. Diese Bestimmung des sächsischen Bürgerlichen Gesetzbuchs hat ihre Geltung in Ansehung der vor dem 1. Januar 1900 geborenen unehelichen Kinder unter der Herrschaft des neuen Rechts behalten.

*** Ungenannt. (1 Mk.). „Giebt es irgendwo ein Institut oder eine Anstalt, wo sich ein junges Mädchen aus guter christlicher Familie in allen häuslichen Arbeiten, sowie im Kochen, Plätten, Schneidern ꝛc. als zukünftige Hausfrau unentgeltlich oder gegen mäßiges Honorar ausbilden kann?" — Volks-Koch- und Haushaltungsschule des Gemeinnützigen Vereins zu Dresden (Polierstraße 17). Der daselbst zu ertheilende Unterricht umfaßt das Kochen einfacher Hausmannskost, das Waschen, Flicken, Nähen und Plätten. Der Unterricht findet, mit Ausnahme der Sonnabende und Sonntage, täglich von 9 bis 1 Uhr Vormittags statt. Der Kochunterricht wird von einer geprüften Lehrerin, der Wasch- und Plättunterricht von einer erfahrenen Hausfrau ertheilt. Die Schülerinnen werden angehalten, die Bereitungsart der Speisen, deren Preis und Nährwerth in ein Buch einzutragen. Jede Theilnehmerin am Unterricht hat bei der Anmeldung 5 Mk. Eintrittsgeld zu entrichten; außerdem sind für jeden Schultag 15 Pfg. Kostgeld zu bezahlen, wofür eine reichliche Menge des von den Schülerinnen selbst gekochten Mittagessens verabreicht wird. Eine Hausordnung regelt das Verhalten der Schülerinnen in der Schule. Anmeldungen werden in der Geschäftsstelle des Gemeinnützigen Vereins, Jüdenhof 5, 1. Etage, entgegengenommen.

*** L. D. (30. Pfg.) „Mein Bräutigam sagte mir, es wäre ihm manchmal so schwindelig und ging zu einem Arzt. Ein Hofrath hat ihn untersucht und gesagt, er lebte nur noch 2 Jahre. Man könnte wahnsinnig werden, wenn man so etwas gesagt bekommt. Es handelt sich um Lungenleiden, aber mein Schatz sieht gut aus und wird immer dicker, was doch bei Lungenleidenden nicht der Fall ist. Der Arzt hätte gesagt, je dicker er wird, desto schlimmer wird es. Nun bitte ich Sie, mir einen Arzt zu nennen, der in dieser Sache gewissenhaft und praktisch ist." — Wenn Ihr Bräutigam lungenschwindsüchtig ist, und ein Herr Hofrath hat ihm nur noch 2 Jahre zum Leben gegeben, so ist das allerdings ein trüber Blick in die Zukunft. Uebrigens giebt es genug dicke Lungenkranke. Holen Sie das Urtheil irgend eines anderen Arztes ein und fragen Sie bei diesem einmal persönlich an, wie es mit Ihrem Bräutigam steht. Wenn er das Urtheil des anderen Arztes bestätigt, so heirathen Sie lieber nicht. Der Rath ist bitter, aber jedenfalls der beste, der in diesem Falle gegeben werden kann.

*** Alte Abonnentin, Vieschen (20 Pfg.) „Meine verstorbene Mutter war Wittwe und heirathete einen Wittwer, der zwei Knaben mit in die Ehe brachte. Meine Mutter hat nichts mit in die Ehe gebracht. Da mein Stiefvater die Ausstattung seiner ersten Frau erstand, zahlte er das Geld dafür erst aus, als die beiden Söhne mündig waren. Voriges Jahr starb meine Mutter und vor Kurzem der Stiefvater. Nun stammen aus dieser Ehe auch Kinder, sodaß wir jetzt dreierlei Geschwister sind. Der Stiefvater hinterließ ein Grundstück, und die zwei Söhne von der ersten Frau sagen nun, ich hätte kein Anrecht an dem Erbtheil, da meine Mutter doch nichts mit in die Ehe gebracht hat. Ist dem so?" — Sie haben gegenüber Ihrem Stiefvater kein Erbrecht. Seine Erben sind nur seine Abkömmlinge aus beiden Ehen. Das Gericht kümmert sich im vorliegenden Falle nicht um die Erbauseinandersetzung.

*** Pirna. A. H. „Mir fehlt es am Gehör, wie mir die Spezialärzte gesagt haben. Ich bin bei mehreren schon gewesen, aber leider hat bis jetzt nichts geholfen. Ist es Ohrenkatarrh, und haben Sie nicht ein Mittel, was noch helfen könnte, oder ist nicht einer unter den Tausenden von Briefkastenlesern, dem es auch so gegangen ist, wie mir, und der noch ein Mittel zur Besserung gefunden hat? Ich würde Jedem, der mir einen guten Rath geben, bez. mir helfen könnte, sehr dankbar sein, da das vom Ohrenkatarrh entstandene Singen und Zischen im Ohr kaum noch zu ertragen ist." — Sie leiden offenbar an chronischem, fortschreitendem Mittelohrkatarrh, und da sind freilich die Aussichten ziemlich schlechte. Mitunter ist noch tägliche Massage gut mit einem kleinen Trommelfell-Massage-Apparat von Delstanche, der, soviel ich weiß, ca. 12 Mk. kostet. Doch fragen Sie erst einen Ohrenarzt deswegen um Rath, damit Sie sich nicht etwa mit dem Apparat mehr schaden, als nützen.

*** Nichte in N. N. (10 Mk.) „Ich glaube, einmal gelesen zu haben, daß man auch frische Gurken (Gurkensalat) für den Winter aufbewahren kann, hab' aber keine Ahnung mehr, wie das anzufangen ist. Solltest Du in der Lage sein, mir Auskunft darüber zu geben, so bitte, thue es." — Besten Dank für die reiche Spende. Es würde mir Vergnügen sein, darauf mit den besten Rezepten zu antworten, wenn sie sich nur als die besten erweisen wollten; aber leider ist es bis jetzt noch nicht gelungen, etwas zu finden, was dem Gurkensalat eine unfehlbare Haltbarkeit verleiht. In der Nummer vom 1. August d. J. brachten wir ein Rezept, das sich gut bewährt hat. Gurken, die noch keine Kerne haben, frisch von der Ranke abwischen und mit Eiweiß bestreichen, die Schnittfläche der Ranke mit Wachs verkleben und sie in einem kühlen, dunklen Raum aufbewahren, erhält die Gurken viele Wochen frisch. Aber doch immer nur Wochen.

*** B. B. (20. Pfg.) „Würden Sie mir nicht als altem Abonnenten einige Orte angeben, welche man als Nachkur nach Influenza empfehlen kann, aber nicht allzuweit, vielleicht in Thüringen, Sachsen, Schlesien oder Oberbayern?" — Wie wäre es mit Kipsdorf, Bärenfels, Altenberg, im Riesengebirge mit Spindelmühl, Warmbrunn, in Thüringen mit Ilmenau, Kösen, in Oberbayern mit Garmisch, Partenkirchen, Tölz?

*** Ein 24jähriger Ab. (20 Pfg.) „Bitte mir folgende zwei Fragen zu beantworten. 1. Hat ein Königl. sächsisches Kassenbillet vom 16. April 1840, welches noch ziemlich gut erhalten ist, Sammlerwerth und wie viel? 2. Ist ein russischer Rubelschein von 1884, noch wie neu, jetzt noch giltig, wenn nicht, hat derselbe Sammlerwerth und wie viel?" — Zu 1. Je nach Erhaltung 50 Pfg. bis 1,50 Mk. Zu 2. Noch giltig, wenn echt, da es sehr viele falsche giebt.

*** Reiseonkel. „Nach dem Stempelgesetz ist für alle Unfallversicherungen, gleichviel welcher Höhe, ein Stempel von 50 Pfg. bei weniger als 2jähriger Dauer, von 100 Pfg. bei über 2jähriger Dauer zu entrichten, und im Gesetz steht nichts, daß Ausnahmen gemacht werden dürfen! Wie verhält es sich nun bei den Reise-Unfallversicherungen, die man auf Bahnhöfen für 10 Pfg. bekommt; sind denn diese nicht zu stempeln?" — Die mittelst Automaten zur Ausgabe gelangenden Reise-Unfallversicherungsscheine unterliegen zufolge Entscheidung des Königl. Finanzministeriums der Stempelabgabe nicht.

*** Krieg 1870/71". (50 Pfg.) „Bitte um Beantwortung folgender Fragen: 1. Hat eine Sammlung der Telegramme „Offizielle militärische Kriegsnachrichten", wie sie 1870/71 in Berlin fast täglich als Extrablätter erschienen, Werth, und wer könnte dieselben kaufen? 2. Hat eine eigenhändige Unterschrift Kaiser Wilhelms I. nicht für Autographensammler Werth, event. wer würde das Schriftstück kaufen wollen?" — Zu 1. Es existiren von dergleichen Kriegstelegramm-Anzeigen sehr viele Ausgaben, die bei jedem Antiquar zu 50 bis zu 100 Pfg. erhältlich sind. Zu 2. Die Unterschrift ist, wenn verbürgt, gern gesammelt, als bloße Unterschrift ohne Brief aber gewöhnlich nur mit 3 bis 5 Mk. in Autographenauktionen bezahlt worden.

*** Fr. Fr., Sebnitz. (50 Pfg.). „Wir bitten um gefälligen Bescheid, wie viel die „chemische Fabrik in Aussig" täglich an Kohlen verbraucht?" — Täglich ca. 60 bis 70 Waggons à 10 000 Kilogramm böhmischer Braunkohle.

*** E. Kühne. „Muß ich, wenn ich mit meinem photogr. Apparate über die Grenze nach Böhmen und dann wieder nach Sachsen gehe, den Apparat verzollen?" — Photographische Apparate können bei der Einfuhr in das deutsche Zollgebiet als Reisegeräth vom Eingangszolle freigelassen werden, wenn, wie dies z. B. bei gebrauchten Apparaten in der Regel ohne Weiteres der Fall sein wird, nach ihrer Beschaffenheit und den sonstigen Umständen Bedenken gegen die Eigenschaft als Reisegeräth d. h. als zum eigenen Gebrauche des Reisenden auf der Reise bestimmtes Geräth nicht bestehen. Unter derselben Voraussetzung können, soviel hier bekannt ist, photographische Apparate auch bei der Einfuhr nach Oesterreich zollfrei abgelassen werden. Zur größeren Sicherheit dürften Sie aber gut thun, sich wegen der Einfuhr nach Oesterreich mit einer Anfrage an die zuständige österreichische Zollbehörde zu wenden.

*** P. N. in Gr. (1 Mk.) „Ich ersuche Sie, mir zwei gute Wochen-Zeitschriften, womöglich auch einige Bücher und deren Bezugsquelle zu nennen, die für junge, im Auslande lebende deutsche Mädchen im Alter von 10 bis 12 Jahren geeignet sind." — Zeitschriften: „Deutsche Jugend" (vierteljährlich 1 Mk.); „Kränzchen" (2 Mk.); „Deutscher Kinderfreund" (0,75 Mk.). Bücher: Spyri, Geschichten für Kinder (16 Bände à 3 Mk.); Halden, Mädchengeschichten (3 Mk.) ꝛc. Einen Katalog über weitere gute Bücher für den genannten Zweck stellt Ihnen auf Wunsch gern die Adler'sche Buchhandlung (A. Huhle), Marienstraße 15, gratis zur Verfügung.

*** C. L. Kaden. „Warum kann man nicht die Mittagsausgabe von der Abendausgabe Ihrer Zeitung unterscheiden? In Cafés und Restaurationen erhält man nur eine. Bezeichnen Sie doch gefälligst erste Ausgabe besonders als Mittags- oder erste Ausgabe. Es gehört Geschick dazu, beide Blätter zu erhalten und zu unterscheiden." — Sie haben sich den am Abend herauskommenden Theil unseres Blattes nicht genau angesehen; denn dieser trägt über dem Kopfe die Bezeichnung: „Sonntag- ꝛc. Abendausgabe für Dresden und Umgebung". Bei der Postauflage ist eine Unterscheidung unangebracht, da hier beide Theile des Blattes zusammen befördert werden.

*** Treue Abonnentin, hier. (30 Pfg.). „Meine Mutter beabsichtigt, einige Tausend Mark hypothekarisch auf mich, ihre Tochter, eintragen zu lassen, welche Summe ich einst für meine Aussteuer verwenden soll, da der Bruder sie ebenfalls zum Studium erhalten hat. Nun geht meine Frage dahin: Sind nach dem neuen Bürgerlichen Gesetzbuch etwaige Unkosten, als Schenkungssteuer oder andere, damit verbunden, oder steht es meiner Mutter frei, es zu thun?" — Gerichtskosten und event. Urkundenstempel, die nicht bedeutend sein werden, hat Ihre Mutter, die ihr Vorhaben ruhig ausführen mag, zu zahlen.

*** N. N. (20 Pfg.). „In einer recht süßen Angelegenheit komme ich zu Dir, um mir einen guten Rath zu holen. Meine Frau hat nämlich Heidelbeeren eingesotten, und als sie fertig waren und in Flaschen verwahrt werden sollten, stellt es sich heraus, daß die Beeren grimmig bitter schmecken. Meine Frau wollte den ganzen Kram wegschütten; ich ließ das aber nicht zu und sagte: Erst werde ich bei Onkel Schnörke anfragen; da werde ich schon ein Mittel erlangen, was den eingesotteuen Heidelbeeren den bitteren Geschmack nimmt. Wenn die Sache klappt, bekommst Du eine Flasche solcher Beeren zum Präsent." — Da hilft nichts, mein lieber N. N., denn die Heidelbeeren sind schon bitter gewesen vor dem Einkochen, weil sie jedenfalls zu lange vorher schon gepflückt waren. Vor zwei Jahren litt ich auch unter dieser Bitterkeit, die sich zwar etwas milderte, wenn die Beeren vor dem Genuß jedes Mal mit einer Messerspitze doppeltkohlensauren Natrons aufgekocht wurden, aber sie erhielten dann einen faden Geschmack. Die Sache ist eben bitter in jeder Hinsicht.

*** Nichte Hedwig. (20 Pfg.) „Bitte, lieber Onkel, sage mir doch ein Rezept für Einlegen von Brombeeren." — Was hat Dir denn diese vorzügliche, würzige Waldbeere zu Leide gethan, daß Du sie so hart behandelst? Sie schreibt sich doch mit dem „weechen B". Kaufe Dir einige Patentgläser, sie sind ja jetzt billig, fülle sie möglichst voll mit den gut verlesenen Beeren, gieße dann etwas dicken Zuckersaft darauf, verschließe das Glas, umwickele es mit einem alten Tuch und stelle es in einen Topf mit kaltem Wasser. Das Wasser muß bis zu 3/4 der Höhe des Glases reichen. Bringe das Wasser zum Kochen, lasse es 1/2 Stunde fortkochen, ziehe den Topf vom Feuer und lasse die Gläser dann erkalten. Auch kann man die ebenso gefüllten Gläser in die obere Röhre stellen, sie mehrere Stunden darin stehen und womöglich auch darin erkalten lassen. Sicherer ist aber das Einkochen in Dampf. Die oft empfohlene Beigabe von Gewürzen, Zimmet, Nelken, Citronenschale ꝛc. ist ganz zu vermeiden, denn dadurch wird nur das liebliche Aroma der Frucht verdrängt.

*** Neffe Gustav. „Haben die Zehnmarkstücke mit dem Bildniß des Kaisers Friedrich mehr als 10 Mk. Werth?" — Nein, sie sind durchaus nicht selten.

*** Stammtisch Wurzen. „Wie viel deutsche Kriegsschiffe befinden sich z. Z. in den chinesischen Gewässern?" — An Linienschiffen: „Kurfürst Friedrich Wilhelm", „Brandenburg", „Weißenburg", „Wörth"; an großen Kreuzern: „Fürst Bismarck", „Kaiserin Augusta", „Hertha", „Hansa"; an kleinen Kreuzern: „Irene", „Gefion", „Gazelle", „Bussard", „Seeadler", „Niobe", „Geier", „Schwalbe", „Sperber", „Hela", Nymphe; an Kanonenbooten: „Iltis", „Jaguar", „Luchs", „Tiger"; außerdem noch die Torpedoboote S 90 bis 94.

*** Nichte L. „Ich bin 23 Jahre alt und habe den Wunsch, die Krankenpflege zu erlernen, möchte also Schwester in einem Krankenhause werden und für immer mich diesem Berufe widmen. Ich hoffe, daß Du mir mittheilen kannst, wohin ich mich zu wenden habe." — Gesuche sind an die Direktion der evangel.-luth. Diakonissenanstalt, Bautznerstraße 61, zu richten.

*** J. G. S. (20 Pfg.) „Ich behauptete bei einem Stammtischgespräch, daß es die silbernen Zwei-Neugroschenstücke schon in den vierziger Jahren gegeben hat, während ein Anderer behauptet, sie wären erst später geprägt." — Die ersten sächsischen Zwei-Neugroschenstücke sind geprägt in den Jahren 1841, 42 und 44 mit dem Münzzeichen G.

*** M. O. G. Flemmingstraße. „Am 7. d. M. sandte ich in Ermangelung einer 5-Pfennig-Postkarte eine sogenannte Stadtpostkarte (für 2 Pfg.) über den Stadtbezirk hinaus nach Pillnitz; da ich geschäftlich sehr in Anspruch genommen war, vergaß ich, der aufgedruckten 2-Pfennig-Marke noch eine 3-Pfennig-Marke beizukleben. Der Adressat verweigerte die Annahme, die Karte kam, da mein Geschäftsstempel auf derselben war, am 9. d. M. zurück; ich mußte 10 Pfg. Strafporto bezahlen, aber . . . . das ist die Hauptsache . . . . die 2-Pfennig-Marke auf der Karte war auch durch Stempelung entwerthet. Dies will ich mir nicht gefallen lassen; warum soll ich für mein Versehen 12 Pfg. bezahlen, während ich, sowie Bekannte von mir, für eine aus Versehen nicht frankirte und deshalb (wegen Annahmeverweigerung) retour gekommene Postkarte bisher nur 10 Pfg. incl. Strafporto bezahlen mußte und jetzt soll ich für mein Versehen 12 Pfg. bezahlen? Werde ich mit einer Beschwerde etwas erreichen oder soll ich einen anderen Weg einschlagen? Es ist nicht wegen der 2 Pfg., es ist eine für die Allgemeinheit wichtige Sache, ich bitte daher um gefälligen Bescheid. — Für unzureichend frankirte Postkarten wird auf Grund des Gebührentarifs für den Postverkehr innerhalb des deutschen Reichs-Postgebiets das Doppelte des Fehlbetrages erhoben unter Abrundung auf eine durch 5 theilbare Pfennigsumme aufwärts. Das Exempel stellt sich sonach wie folgt: Die Postkarte nach Pillnitz kostet 5 Pfg.; aus Versehen mit 2 Pfg. frankirt — Fehlbetrag 3 Pfg., das Doppelte 6 Pfg. und aufwärts abgerundet auf eine durch 5 theilbare Zahl . . . . 10 Pfg. Die Sache hat also ihre vollständige Richtigkeit. Versehen ist verspielt.

*** Neffe Ling-Wing-Hung. (30 Pfg.) „Als hier im Panorama noch die Schlacht von St. Privat gezeigt wurde, besuchte ich selbiges (es mögen schon 6—7 Jahre her sein). Als wir es besichtigt hatten, ließ uns der Führer eine Schießattacke vorführen; große Rauchwolken stiegen auf und man hörte ganz deutlich das sehr gut nachgeahmte Gewehrfeuer. Als ich dieses jetzt erzählte, lachte man mich aus und sagte, es sei Unsinn, das hätte es nie gegeben! Was sagen Sie dazu?" — Vor 6—7 Jahren war die Schlacht bei Villiers hier ausgestellt, folglich ist es früher gewesen. Jedenfalls hat man sich mit Ihnen einen Spaß erlaubt und zu Ehren Ihres Besuchs im Feuerungsraum ein Paar Frösche angebrannt, um den nöthigen Knalleffekt zu erzielen. Von Rauch dürften Sie wohl nichts gesehen haben, denn feuergefährliche Dinge in das Panorama zu bringen, ist verboten.

*** Nichte Markitt (20 Pfg.) „Ich möchte gern wissen, wie man Mitesser aus dem Gesicht entfernen kann, habe schon Vieles ohne Erfolg angewandt. Auch Kamphorspiritus hat nicht geholfen. Vielleicht weißt Du Rath — oder eine Deiner vielen Nichten kennt ein gutes Mittel." — „Mitesser" kommen überaus häufig vor, und es giebt dagegen überaus viele Mittel. Das einfachste, radikal wirkende Mittel ist, mit einem stärkeren (je nach Empfinden der Haut) Louffah-Schwamm und reinem frischen Wasser wiederholt täglich die Haut abzureiben und bei einzuhaltender Diät für richtige Verdauung Sorge zu tragen. Die Mitesser (eine Vertilgung der Poren) werden dann bald und dauernd verschwinden.

*** Nichte Elisabeth. (20 Pfg.) „Ich bitte Dich, mir 1. mitzutheilen, auf welchen Tag der 21. Februar 1873 fiel, und 2. einen guten Rath zu geben, wie man braune Glacéhandschuhe am besten behandelt, daß sie beim Reinigen nicht die Farbe verlieren oder mit was man sie in den früheren Zustand versetzen kann." — Zu 1. Der 21. Februar 1873 fiel . . ., ich bitte, nicht zu erschrecken . . . . auf einen Freitag. Zu 2. Zum Reinigen beschmutzter Glacéhandschuhe bedient man sich mit Vortheil zweier hölzerner Hände, um die Handschuhe darüber auszuspannen. Verschwitzte Stellen an den Fingerspitzen ꝛc. werden zuerst von innen mit etwas Ochsenmark eingerieben; hierauf spannt man die Handschuhe und reinigt sie mit einem mäßig feuchten Schwamm, taucht diesen dann in eine Mischung von drei Theilen Regenwasser und einem Theile Milch, reibt ihn etwas mit Seife ein und entfernt hiermit allen Schmutz; dann reibt man mit einem anderen Schwamm die Feuchtigkeit ab und bestreicht die Handschuhe zuletzt noch mittelst eines feinen Dachshaarpinsels mit einer Mischung von zwei Theilen weißen Zuckers, einem Theile Gummi-Sandarak und 12 Theilen Wasser. Wenn die getrockneten Handschuhe hierauf geplättet werden, sind sie von neuen kaum zu unterscheiden. Durch öfteres Waschen unscheinbar gewordene Handschuhe färbt man auf. Um sie heller oder dunkler gelb zu färben, gießt man kochendes Wasser auf Safran und läßt ihn 12 Stunden darin liegen. Man näht nun die Handschuhe unten zu, damit die Farbe nicht nach innen dringt, streicht vermittelst eines Schwammes die Safranfarbe gleichmäßig über die Handschuhe und hängt diese dann zum Trocknen auf. Sollen die Handschuhe braungelb werden, so nimmt man viel Safran und wenig Wasser. Um Handschuhe violett zu färben, läßt man 3/4 Pfund Inselholz in 2 Pfund Wasser kochen und bestreicht, wenn die Flüssigkeit zur Hälfte eingekocht und etwas verkühlt ist, damit die Handschuhe mittelst eines Schwammes. Will man sich die Sache bequemer machen, so übergiebt man seine beschmutzten Handfutterale einem Geschäft, das sich mit Handschuhwäscherei befaßt.

*** Confiseur. „Kann man als Konditor, 45 Jahre alt, noch am Königl. Hof Stellung finden, und an wen hätte man sich zu wenden bez. an welcher Stelle sich zu melden, um eine eventuelle Anstellung zu erhalten?" — Wenden Sie sich an Herrn Hofkonditor Seyfert, Königl. Residenzschloß, Dresden.

*** Altes Tantchen. (20 Pfg.) „Kürzlich sprach ich in Gesellschaft das Wort Dammwild mit etwas gedehntem a aus. Da wurde ich von verschiedenen Personen verbessert, man müsse Dammwild und Dammhirsch sagen. Ich dagegen behaupte, daß das Wort Dam . . . . vom lateinischen damus kommt, also lang gesprochen werden muß, ich habe es von Forstmännern und Sachverständigen auch so sprechen hören. Wollen Sie mir zum Besten der allgemeinen Aussprache darüber im nächsten Briefkasten Aufschluß geben?" — Das alte Tantchen hat Recht: Cervus dama, der Damhirsch.

*** L. Fischer. „Seit vielen Jahren bin ich mit halbseitigem Kopfschmerz stark behaftet, welcher gewöhnlich nur eine Seite, entweder die rechte oder die linke Schläfe einnimmt und 1 bis 2 Tage anhält, ehe er wieder vergeht. Für dieses Leiden habe ich schon alle mir gerathenen Mittel angewendet, auch habe ich schon viele Aerzte darüber konsultirt, aber leider ist es mir bisher noch nicht gelungen, diesen heimtückischen Kopfschmerz los zu werden. Ich lebe sehr diät, enthalte mich auf ärztliches Anrathen aller alkoholischen Getränke, schütze mich vor jedweder Erkältung und trotzdem werde ich von diesem Leiden noch so sehr geplagt, daß ich oft nicht in der Lage bin, meinen dienstlichen Pflichten nachzukommen. Da sich bei Ihnen schon viele Leidende guten Rath geholt und gefunden haben, so bitte auch ich, mir mitzutheilen, was das für eine Art Kopfschmerz ist bez. welches Mittel ich für denselben wohl noch anwenden könnte." — Sind Ihre Augen in Ordnung? Tragen Sie Brille oder Klemmer? Und auch die richtige, die passende Nummer? Wie steht es mit Ihrer Nase? Insbesondere haben Sie keine Nasenhöhlen-Eiterung?

*** W. O. (20 Pfg.) „Lieber Onkel! Kannst Du mir sagen, wo ich mich als Masseuse gründlich ausbilden kann? Ich bin kräftig und habe auch große Lust, das Massiren als Beruf zu erlernen". — Um eine brauchbare tüchtige Masseuse zu werden, ist unbedingt eine mindestens zweijährige Lehrzeit als Lehrschwester in einem größeren Krankenhaus nöthig, denn mit der Erlernung der paar Handgriffe, welche allgemein als Massage bezeichnet werden, ist Jemandem, der einen Beruf daraus zu machen gedenkt, nicht geholfen.

*** Bescheidenes Veilchen. (20 Pfg.) „Da doch der Briefkasten (Onkel) von Dresdner Nachrichten so viele Fragen beantwortet, fühle ich mich auch jetzt noch veranlaßt mich über einige Fragen offen aufzuklären, zu lassen. Aus welchem Grunde wurde mir da ich vor einer Zeit im Stellung bei einem Herrn Doktor war und in meiner Thätigkeit in seinem Hause zu Unglück kam, nur 14tägige Hilfe zu theil, während ich doch 1/4 Jahr nach dem noch zu beanspruchen gehabt hätte. Weßhalb wurde ich weiter als ich im Hause eines Herrn Baron ich mein Krankengeld doch nur 1/4 zu zahlen und 3/4 Theil auf den des Herrn Kassel sich belaufen nach schriftlichen Anordnungen gekommen wäre. Kurz und gut ich mußte die ganze Krankenkasse tragen und wurde da ich Erholung und Pflege bedürftig auf denselben Orden mit meinen Zetteln sowie auch in Dresdn Krankenkassen schroff abgewiesen daß ich überhaupt kein Recht hätte etwas zu verlangen. Weßhalb habe ich dann steuern müssen? Wo ich doch wieder Aerzte und Bäder ein Vierteljahr zu beanspruchen gehabt. Und mir wiederholt darauf hingewiesen Aerzte und Bäder und Alles auf eigne Kosten zu tragen. Da ich nun Jahrelang seitdem Falle und Ueberanstrengung Hunderte von Marken tragen mußte aus eigener Tasche so fühle ich mich doch noch höchst empört über solch Unrecht. Wenn die Herrschaften eben anständige und feinere Personen in Ihrem Häusern zur Ueberwachung und Bewirthung haben wollen müssen Sie eben solche auch dan in krankhaften Zustande für Ihre Gesundheit in derartigen Fällen zu Hilfe kommen, dadurch wäre wenigsten in diesem Falle schnelle Hilfe nöthig gewesen und ein kräftiges einschreiten hätte nicht ein junges blühendes Leben, dadurch fast dem Tode zum Opfer gefallen. Derartige Frauen müßen eben solche Stellen unbehändigt lassen. Den dann haben Sie mich doch auch nur meinem Schicksal und meiner eigenen Kosten aufwand überlassen. Bitte nochmals um offene Aufklärung wegen dieser Sache die mir stets noch dunkel ist." — Ganz recht, auch mir wird „diese Sache" ewig dunkel bleiben; doch das ist am Ende gerade das Beste an „dieser Sache", daß sich absolut kein Licht hineinbringen läßt.

*** Rathlose Nichte in Plauen b. Dr. Antwort: Wenden Sie sich an das katholische Hofpfarramt. Es ist nicht bloß dessen besondere Pflicht, sondern wohl auch zu erwarten, daß es für seine Glaubensgenossen sorgen wird. In Plauen selbst wäre nach Lage der Umstände nur die eine Möglichkeit, wenn private Hilfe versagt, die Hilfe der Gemeinde anzurufen.

*** Abonnentin C. E. (50 Pfg.) Antwort: Am 2. Oktober 1844 hatte Merkur, am 17. Januar 1849 Merkur, am 11. Mai 1879 die Sonne die Ehre, Tagesregenten zu sein.

*** R. R. „Giebt es ein Buch über die Turnerei als Kunst, in dem alle Uebungen verzeichnet sind, die man ausführen kann und zwar bis zum Künstler auf dem Gebiet des Turnens? Welches ist das Empfehlenswertheste und was kostet es?" — Frohberg, Handbuch für Turnlehrer und Vorturner, 2 Bde., zusammen 2 Mk. Dieses Buch ist anerkannt gut und schon in vielen Auflagen erschienen. Umgehend zu beziehen durch Emil Weise's Buchhandlung (Inhaber Georg Trendtel) Waisenhausstraße 27. Ferner sind noch zu empfehlen: Spieß, Lehre der Turnkunst 4 Mk. und Kloß, Kathechismus der Turnkunst, geb. 3 Mk.

*** Alter Ab. F. (30 Pfg.) „Anfang September möchte ich eine größere Reise nach dem Rhein machen und deshalb Sie bitten, mir gefl. mitzutheilen oder Jemand zu nennen, der das kann, wie theuer ein dazu zusammenstellbares Fahrscheinheft 3. Kl. kommen würde, und wie ich reisen müßte von Basel abwärts bis Düsseldorf und zurück, um alles Sehenswertheste kennen zu lernen und wann per Bahn oder zu Schiff. Die Tour sollte folgendermaßen genommen werden: Dresden, Chemnitz, Hof, Bayreuth, Nürnberg, Nördlingen, Augsburg, Ulm, Lindau, Bregenz, Rorschach, Rheinfall, Basel und abwärts weiter. Bis Basel habe ich die Tour notirt, nur von da an abwärts habe ich keinen Anhalt. Die betreffenden Reisehandbücher hierzu sind für mich zu theuer, und ich müßte zu dieser Tour verschiedene auch kaufen. Außerdem bitte ich, mir mitzutheilen, ob die Nrn. 56, 107, 130, 149, 158, 161, 165, 166 der Geschichtsbeilage der Dresdner Nachrichten käuflich zu haben sind und zu welchem Preis. Ich habe diese Geschichtsbeilagen schon vom Jahre 1881 an, auch die humoristischen Blätter von Anfang an, wo sie erst in großem Format erschienen." — Von Basel über Baden-Baden-Karlsruhe, Heidelberg-Frankfurt, Wiesbaden-Mainz-Rüdesheim über Coblenz-Bonn nach Köln-Düsseldorf-Leipzig-Dresden. Strecke Biebrich oder Mainz-Rüdesheim-Coblenz-Bonn-Köln auch für Dampfer giltig. Preis des 60 Tage giltigen Rundreiseheftes 3. Klasse 71,90 Mk. Die betreffenden Nummern der Belletristischen Beilage sind in unserer Geschäftsstelle noch zum Preise von 5 Pfg. für die Nummer zu haben. Ihre Mittheilung, daß Sie die humoristische Beilage noch von Anfang an besitzen, veranlaßt uns, Sie um gefl. Einsendung Ihrer Adresse zu ersuchen.

SLUB
Wir führen Wissen.

⁂ **Handschriftenbeurtheilung.** Nichte Regina. (40 Pfg.) Zur Herrscherin, wie uns Dein Name weißmachen will, bist Du nicht geboren, denn in Deiner Schrift, die übrigens sehr sympathisch berührt, fehlt Alles, was zum Herrschen und Befehlen gehört. Du bist ein einfaches und bescheidenes Menschenkind, das einen eigenen Willen kaum hat, und wenn er vorhanden ist, dann fehlt es Dir an der Courage, ihn geltend zu machen. Du bewegst Dich wahrscheinlich in einem bescheidenen, häuslichen Wirkungskreise und thust redlich Deine Pflicht, aber lediglich nach bereits gegebenen Vorschriften. Selbstständig zu disponiren und nach eigenem Ermessen zu handeln, bist Du unfähig. Dagegen bist Du entschieden 13 und 8 und jederzeit bereit, eines Anderen Arbeitslasten auf Deine Schultern zu nehmen. — Nichte Minna (30 Pfg.). Die auffallend eckige Schrift weist in scharfer Prägung die Züge 38, 39 und 30 auf. Du bist mehr 19 als 4, leicht reizbar, hartnäckig und starrköpfig, wenn man versucht, Deine Anschauungen als verkehrte zu bemängeln und Dich eines Besseren zu belehren. — Nichte Emma. (20 Pfg.) Die ruhig und behäbig über das Papier schreitende Schrift verräth großen Hang zur Bequemlichkeit. Du bist vermuthlich ein etwas korpulentes Menschenkind, das nichts mehr liebt als ein ruhiges, beschauliches Leben. Aber Du bist auch überaus 31, 13 und 8 und fühlst Dich ganz in Deinem Element, wenn Du Andere bemuttern und durch gute Rathschläge aller Welt nützen kannst. Ich vermuthe, daß Du stets auf eine reich ausgestattete Hausapotheke hältst, damit Du, wenn Jemandem in Deiner Umgebung ein Zahn weh thut oder ihn ein Hühnerauge schmerzt ꝛc., gleich hilfsbereit beispringen kannst, d. h. mit dem Beispringen muß es immer hübsch langsam gehen, denn echauffiren thust Du Dich wohl auch in solchen Fällen nicht gern. — Neffe Frohsinn. (25 Pfg.) Der Frohsinn scheint bei Dir allerdings Pathe gestanden zu haben. Die Züge 4 und 5 treten deutlich hervor, und ich irre mich wohl nicht in der Annahme, daß Du ein echter und rechter „Bruder Lustig" bist. Ich höre Dich im Geiste förmlich singen: „Na, so woll'n mer noch ämal, woll'n mer noch ämal, heirassassa ꝛc." Hoffentlich verfügst Du über eine reichlich fließende Geldquelle, denn Du hast entschieden Anlage dazu, beständig in dulce jubilo zu leben. — Nichte Erna. (20 Pfg.) Die deutliche Schrift mit ihrer klaren Zeilenführung verräth einen hellen Kopf und geordneten Ideengang. Du weißt immer, was Du willst, verstehst logisch zu denken und richtige Schlüsse zu ziehen, sodaß Dir meist ein geringer Anhalt genügt, um Dir ein klares Bild zu schaffen. Wer Dir ein X für ein U zu machen unternimmt, bäckt entschieden Schiff. Von Temperament bist Du überwiegend 4 und infolgedessen überall gern dabei, wo dem Frohsinn gehuldigt wird. — Nichte Feodora. (30 Pfg.) Die nüchterne, von jedem Schnörkelkram frei gehaltene Schrift bekundet einfaches, natürliches Wesen, ausgeprägten Ordnungssinn, Offenheit und Zuverlässigkeit. Du verabscheust die Lüge, sprichst wie Du denkst und empfindest es als eine grobe, unverzeihliche Beleidigung, wenn Dir von anderer Seite nicht dieselbe Offenheit und Wahrheitsliebe entgegengebracht wird. Im Uebrigen weist Deine Schrift in scharfer Prägung die von mir stets gern gesehenen Züge 31, 13, 9 und 8 auf. — Nichte Felicitas. (25 Pfg.) Die rasch hingeworfene Schrift verräth lebhafte Auffassungsgabe, raschen Entschluß, wenn es gilt, das Eine oder das Andere zu wählen, Dispositionstalent und die Fähigkeit, einen selbstgeschmiedeten Plan konsequent zu verfolgen und zur Durchführung zu bringen. Du verschmähst zwar nicht, auf fremden Rath zu hören, handelst aber schließlich doch nach Deinem Kopfe, ohne Dich durch die gegentheiligen Ansichten Deiner Berather beirren zu lassen. Du stehst entweder bereits in vollständiger Unabhängigkeit auf eigenen Füßen oder hast wenigstens das Zeug dazu, Dich selbstständig und unabhängig zu machen. — Neffe Curt. (30 Pfg.) Die beigefügte weibliche Handschrift läßt auf ein bescheidenes, anspruchsloses und immer thätiges Menschenkind schließen. Die tief unter die Zeile herabgezogenen Buchstaben f, g und h verraten häuslichen Fleiß und Betriebsamkeit. Die Schreiberin dürfte, wenn sie, wie ich vermuthe, Deine Braut ist, eine tüchtige Hausfrau werden, die beständig schafft und den Wohlstand zu mehren bestrebt ist. Und just eine solche Frau thut Dir noth, denn Deine eigene Schrift, die ja im Allgemeinen auch keinen üblen Eindruck macht, läßt gerade die in der weiblichen Handschrift so scharf hervortretenden Merkmale des Fleißes und der Sparsamkeit vermissen.

1. bescheiden,	17. leicht aufbrausend,	33. hochmüthig,
2. sanft,	18. empfindlich,	34. muthig,
3. duldsam,	19. ernst	35. unternehmend,
4. heiter.	20. mürrisch,	36. zaghaft,
5. übermüthig.	21. verschlossen,	37. schüchtern,
6. mittheilsam,	22. klatschsüchtig,	38. eigensinnig,
7. verschwiegen,	23. egoistisch,	39. rechthaberisch,
8. hilfsbereit,	24. mißtrauisch,	40. stolz,
9. vertrauensvoll,	25. putzsüchtig,	41. launenhaft,
10 einfach,	26. kokett,	42. strebsam,
11. natürlich,	27. verliebt,	43. blasirt,
12. liebenswürdig,	28. ungefällig,	44. eifersüchtig,
13. gefällig,	29. herrschsüchtig,	45. sanguinisch,
14. bemüthig,	30. streitsüchtig,	46. choleriſch,
15. verträglich,	31. gutmüthig,	47. phlegmatisch,
16. anspruchsvoll,	32. schwermüthig,	48. melancholisch.

⁂ **Heiraths-Sehnsucht-Antworten.** Nichte A. Z. (50 Pfg.) erklärt, daß sie schon seit längerer Zeit der Heirathssehnsuchtsecke ihr besonderes Interesse zugewandt habe und es wohl begreiflich sei, wenn sie mich nun, nachdem sie 21 Jahre alt geworden sei, ebenfalls um einen Neffen bitte und zwar um einen recht liebenswürdigen. Er soll ein Mann von tadellosem Ruf, in angesehener Stellung, gut von Charakter, heiteren Temperaments und eine stattliche Erscheinung sein. Von sich selbst sagt Nichte A. Z., daß sie lang und schlank, im Wesen liebenswürdig, heiter, wohlerzogen und fähig ist, einen Haushalt selbstständig zu führen. Ihre Eltern sind sehr vermögend und gehören den ersten Gesellschaftskreisen einer mittelgroßen Stadt an. — Nichte Marka (20 Pfg.) beruft sich auf einige ihrer Freundinnen, die auf dem Wege durch die Seufzerecke das Glück der Ehe gefunden haben sollen und möchte nun gar so gern auch ihr eigenes Heil auf demselben Wege versuchen. Sie glaubt alle Eigenschaften zu besitzen, die einen Mann glücklich und ihm die Häuslichkeit angenehm zu machen vermögen. Anspruchslos und bescheiden, wie sie ist, will sie nicht hoch hinaus, sondern würde am liebsten einem braven, strebsamen und charakteriesten Handwerker die Hand zum Bunde reichen. Wenn sie auch nicht zu den „bemoosten" Nichten gehört, so würde sie doch nicht ganz mit leeren Händen in den Ehehafen einlaufen, da sie außer einer soliden Ausstattung auch eine Baarschaft von 1600 Märkchen aufzuweisen hat. Zum Schluß erklärt Marka noch, daß sie 30 Jahre alt und mittelgroß ist, wonach die etwa sich meldenden Reflektanten sich gefälligst richten sollen. — Neffe Gustav (50 Pfg.) ist zu der Einsicht gekommen, daß ihm nichts Anderes übrig bleibt, als auch einmal an Onkel Schnörke's Pforte zu klopfen, da er das Alleinsein gründlich satt hat und nicht einsieht, warum er auf dem Wege durch die vielbetretene Seufzerecke nicht auch das treue Herz finden sollte, nachdem er sich schon lange sehnt. Er ist Professionist, 27 Jahre alt, von mittlerer Statur, blond und gutmüthig. Die Erwähnte soll 21—26 Jahre alt sein und ebenfalls einen liebevollen Charakter besitzen. Ob sie Geld hat oder nicht, ist eine Frage von untergeordneter Bedeutung, da Gustav den Hauptwerth auf ein gutes Herz legt. — Nichte Lieschen (10 Pfg.) theilt mir im Vertrauen mit, daß ihr einziges Glück auf dieser Welt ein lieber, treusorgender Gatte sein würde. Geld brauchte ihr Zukünftiger nicht zu besitzen, da sie längst mit sich einig ist, nur eine Liebesheirath einzugehen. Vor Allem dürfte ihr Lebensgefährte in spe eines guten Gemüths und eines verträglichen Charakters nicht ermangeln. Den Vorzug würde sie ja nach bekanntem Muster einem Beamten geben, aber wenn es das Schicksal anders mit ihr im Sinne haben sollte, dann würde sie auch dem Vertreter eines anderen Standes, sofern er ein sicheres Einkommen hätte und ein gutes Herz besäße, keinen Korb geben. Sie selbst ist die Tochter eines Beamten, 25 Jahre alt, brünett und von mittlerer Größe. Im Uebrigen verfügt sie über eine schöne Ausstattung und hat Alles gelernt, was zur rationellen Führung eines Hausstandes gehört. — Nichte Lebensfroh (10 Pfg.) ist die Tochter eines Bäckermeisters und nicht unvermögend. Damit in Bezug auf die letztgenannte erfreuliche Thatsache der Topf gleich einen Henkel bekommt, erklärt sie, daß sie gleich bei ihrer Verheirathung 6000 M. mitbekommt und später noch mehr zu erwarten hat. Was ihr ein baldiges Einlaufen in den Ehehafen wünschenswerth erscheinen läßt, ist der Umstand, daß ihr das Schicksal eine Stiefmutter beschert hat, mit der sie sich „nicht gut" verträgt. Was den in Frage kommenden Neffen betrifft, so braucht dieser, wie Nichte L. ausdrücklich erklärt, nicht vermögend zu sein, was er aber unter allen Umständen besitzen müßte, das ist ein liebevoller Charakter und die obligate sichere Lebensstellung. — Neffe Hoffnung (30 Pfg.) stellt sich als ein „älterer Witwer" mit dem Bemerken vor, das er sein gutes Auskommen hat, es aber durchaus nicht hübsch findet, wenn der Mensch so verlassen in der Welt steht. Seine Gattin Nr. 2, die er unter meinen Nichten zu finden hofft, möchte nicht unter 45 Jahre alt sein und etwas Vermögen besitzen, damit „man" in späteren Jahren so recht gemüthlich leben könnte. Außer den erwähnten Monaten müßte sie freilich auch einen ebenso guten Charakter ihr eigen nennen, wie er ihn selbst zu besitzen behauptet, sintemalen er dies für die spätere Gemüthlichkeit für unbedingt nothwendig erachtet. — Neffe Reiche (20 Pfg.) glaubt schon einmal die unliebsame Bekanntschaft meines Papierkorbes gemacht zu haben und will nun sein Glück ein zweites Mal auf die Probe stellen, da er das Junggesellenleben zu sehr satt hat, als daß er nicht alle Hebel in Bewegung setzen sollte, um aus dem Einsamkeitsschlamassel herauszukommen. Er hält die Zeit für die „Jagd nach dem Glücke" jetzt für besonders günstig, weil er Wind bekommen haben will, daß Onkel Schnörke's Nichtenlager zur Zeit ganz besonders reich ausgestattet sein soll. Er ist 30 Jahre alt und befindet sich in einer mit Pensionsberechtigung ausgestatteten Beamtenstellung, mit der ein Jahresgehalt von gegenwärtig 2000 M. verknüpft ist, das später bis zu 3600 M. ansteigt. Seine Zukünftige, die über eine Einnahmequelle in Gestalt von Nadelgeld oder Zinsen zu verfügen haben möchte, soll zu den Schöpfungskronen gehören, von denen der Dichter behauptet, daß sie himmlische Rosen in's irdische Leben weben. Gegebenen Falles würde er auch eine Wittwe ohne Anhang zum Altare führen. Was das Aeußere der Ersehnten anlangt, so macht Neffe R. Anspruch auf mittlere Größe und volle Figur. — Nichte Bertha (20 Pfg.) bezeichnet sich als ein hübsches, 24 Jahre altes, dunkelblondes Mädchen von schöner Figur und liebevollem Charakter und interessirt sich für meinen Neffen Johann. Das freut mich natürlich als Onkel dieses Neffen ganz unbändig, wenn ich auch absolut nicht weiß, wo sich dieser Johann herumtreibt. — Nichte Edith (10 Pfg.) präsentirt sich als ein 20-jähriges, wirthschaftlich erzogenes, niedliches Blondinchen mit dem Wunsche, die Gattin eines hübschen und flotten Neffen zu werden. Sie meint, daß ich mir gar nicht vorstellen könne, wie sehr sie sich nach einem eigenen Heim sehne, in dem sie als kleine Hausfrau für ein liebendes und geliebtes Männchen schalten und walten könne. Als Tochter eines Beamten könne sie allerdings mit nichts weiter als einer guten Ausstattung aufwarten, allein sie bringe dafür ihrem Zukünftigen ein Herz voll Liebe mit, das doch auch nicht ohne Werth und jedenfalls unter Umständen besser geeignet sei, ein wirkliches Eheglück zu begründen, als ein Sack voll kalten Mammons.

⁂ **Schwarze,** Annenstraße 43, I., beh. nach langj. Erfahrungen schnell u. solid: **Geheime Leiden u. Folgen, Ausflüsse, Ausschläge, Flechten, Geschwüre, Schwäche** ꝛc. Vorzügliche Erfolge. Sprechz. 9—3, 5—8, Sonn- u. Feiert. 9—2 Uhr.

⁂ Die Weltausstellung in Paris hat der bek. Theefirma Meßmer Anlaß zu einer Ansichtskarte „Vendômesäule" gegeben. Der betreffende Entwurf, von einer Jury hervorragender Künstler mit dem ersten Preise ausgezeichnet, wird in seiner vornehmen Ausführung in Sammlerkreisen lebhafte Freude hervorrufen. Die Karte wird in Paris verkauft, steht aber in Deutschland Kunden von M. T. in den bek. Verkaufsstellen gratis zur Verfügung.

⁂ **Geben Sie Ihren Kindern keinen Cacao,** der mit schädlichen Alkalien löslich gemacht, denn diese greifen Darm und Magen an. **Bilz' Reform-Nährsalz-Cacao** ist der einzige, welcher, mit Pflanzen-Nährsalz-Extrakt aufgeschlossen, dauernd genossen werden kann, ohne Appetit und Verdauung zu stören. Käuflich in allen einschläg. besseren Geschäften, Pfund Mk. 2,80. Man verlange kostenlos Literatur: „Was sind Nährsalze" von den alleinigen Fabrikanten **Alt & Kludt,** Sanitäts-Chokoladen- und Nährmittel-Fabrik, **Dresden.**

Für unsere Hausfrauen. Was speisen wir morgen? Für höhere Ansprüche: Eiergräuwchensuppe. Gefüllten Welschkohl. Hammelrücken mit Salat. Apfelcharlotte. — Für einfachere: Suppe mit Leberknödeln. Eierkuchen mit Apfelmus.

Zur Zeit der neuen Kartoffeln und des Obstes ist es höchst empfehlenswerth, in jedem Haushalt ein Spirituosum vorräthig zu halten. Als besonders zweckdienlich hierzu sind die bekannten Fabrikate der Liqueur-Fabrik von **Schilling & Körner,** große Brüdergasse Nr. 16, **Dresdner Getreide-Kümmel** u. **Dresdner Bitter-Liqueur** zu erwähnen. Ersterer kostet à Flasche 125 Pf., letzterer à 1/1 Ltr.-Flasche 200 Pf., 1/2 Ltr.-Flasche 115 Pf., 1/4 Liter-Flasche 60 Pf.

Weinessig bester Qualität, mehrfach prämiirt, empfiehlt die älteste Meißner Weinessigfabrik von **Rößler & Co.,** Cölln-Meißen.

Feinst. **Eier-Cognac,** gesetzl. geschützte Marke **„Geheimrath"** empfehlen in 1/1 Fl. à 3.50, 1/2 Fl. à 1.75 **Schilling & Körner,** Liqueurfabrik mit Dampfbetrieb, **Dresden-A.,** gr. Brüdergasse 16.

Wiege * Altar * Grab.

Heute früh 3/4 8 Uhr entschlief sanft und ruhig nach langen, mit Geduld getragenen Leiden unser guter, innigstgeliebter Gatte und Vater, der Malermeister

Wilhelm Friedrich Franz Schernitzky,

in seinem 50. Lebensjahre. Dies zeigen mit der Bitte um stilles Beileid hiermit an

Dresden, am 2. September 1900.

Die tieftrauernden Hinterlassenen.

Tag und Stunde der Beerdigung wird noch besonders bekannt gegeben.

Plötzlich und unerwartet verschied heute Nacht am Herzschlag mein lieber Mann, unser guter Vater, Sohn, Schwiegersohn und Bruder,

Herr Kaufmann

Albert Könitz,

im 34. Lebensjahre. Mit der Bitte um stille Theilnahme

Dresden, Blasewitzerstraße 51, den 2. September 1900.

Ida Könitz geb. **Ziegenhorn-Straßburger,** zugleich im Namen der Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Mittwoch den 5. September, Nachmittags 3 Uhr, von der Parentationshalle des Trinitatisfriedhofs aus statt.

Heute Nacht 12½ Uhr entschlief nach langem, schwerem Leiden mein geliebter Mann

Carl Julius A. Engel.

Dresden, Johannesstr. 1, am 2. Sept. 1900.

Im tiefsten Schmerze:

Selma Engel geb. Trotz.

Die Beerdigung erfolgt Mittwoch Nachm. 4 Uhr von der Halle des Trinitatisfriedhofes aus.

Die uns beim Heimgange unseres inniggeliebten, theueren Entschlafenen,

des Gymnasiasten

Ludwig Semmig

in so außerordentlichem Maße zu Theil gewordenen Beweise liebevoller Theilnahme haben uns Allen unendlich wohlgethan und sagen wir für dieselben hierdurch unseren

tiefgefühltesten herzlichen Dank.

Klingenberg, Dresden, Trattendorf und **Chemnitz.**

Die trauernden Hinterbliebenen:
Familie Horst Louis Semmig.

Für die vielen Beweise herzlicher Theilnahme bei dem Heimgange unserer guten Mutter und Schwiegermutter, der Frau **Auguste** verw. Dr. **Herzog** geb. **Neumann** sagen innigsten Dank

Waldheim, Leipzig, Glatz, am Beerdigungstage

Die Hinterbliebenen.

Canarienvogel entflogen! Gegen Belohnung abzugeben Fürstenstraße 71, 1.

Junge Kellner, 25 Hausmädchen zum Gästebedienen sofort gesucht durch **Bureau „Saxonia",** Pirnaischestraße 44, II.

Von einer Lackfabrik wird ein erfahrener, umsicht. Reisender für jetzt od. später gesucht. Nur kautionsfähige erste Kräfte mit Prima-Zeugniß wollen w. Adressen u. **B. V. 102** Postamt 6 niederl.

Ringofenbrenner wird gesucht **Dampfziegelwerk Hinterjessen-Pirna.**

Suche per 1. Oktober für mein Restaurant zuverlässigen jg. Mann als **Kellner.** Gesuche unter Angabe seitheriger Beschäftigung event. Zeugniß-Abschriften unter **E. R.** postlag. Dresden-Löbtau erbeten.

Brenner-Gesuch. Suche für die Brennperiode 1900—1901 für meine Dampfbrennerei einen tüchtig. Brenner. Adressen abzugeben an die Getreidehandlung von **Hempel & Sohn, Neustadt i. S.**

Sehr leistungsfähige Berliner **Grosshandlung in Treibriemen,** alle Sorten, darunter Spezialitäten, sucht **eingeführte Vertreter in Chemnitz, Dresden und Reichenbach.** Offerten unter **J. V. 7486** an **Rudolf Mosse, Berlin SW.**

Abonnenten-Sammler auf Zeitschriften geg. hohe Prov. sucht **H. Flöffel's Buchhdlg., Augustusstr. 2.**

Braumeister-Gesuch. Ein in seinem Fach tüchtiger Brauer wird 1. Oktober gesucht. Kaution muß gezahlt werden. Zeugniß-Abschriften erb. Gefäll. Off. unter **Th R.** postlg. Löbau.

Hoher Verdienst für Wiederverkäufer einer guten sehr billigen Schreibmaschine. Gen.-Bevollmächt.: **Hartung,** Dresden „Hotel zur Bleibe" zu sprechen v. 3.—5. Sept. Nachm. von 4—6 Uhr.

Lehrfräulein, 15—16 Jahre alt, bei einem Anfangsgehalt von **20 M. monatlich** sucht sofort **Ph. Ikenberg, 17 Wilsdrufferstr. 17.** Wäsche, Mode-Artikel.

Hotelköchin, **Hausmädchen** f. Privat suchen Stell. d. Frau **Oppitz,** Schreibergasse 4, I., Tel. 5116.

160 Mark Damnum und hohe Zinsen auf 700 Mark Darlehn für 6 Mon. bei Sicherheit. Angebote unter **O. P. 233** in die Exp. d. Bl.

13,000 Mark gute 2. Hypothek zu cediren gesucht. Damnum wird gewährt. Offerten erbeten unter **L. W. 171** Exped. d. Bl.

Für Kapitalisten! Für eine altrenommirte und vorzüglich geleitete **Porzellan-Fabrik** (G. m. b. H.) in Thüringen, deren Fabrikate **gesucht,** werden zur Vergrößerung des Betriebes noch ein oder mehrere Gesellschafter mit einer Mindest-Einlage von zusammen 100,000 Mark gewünscht. Vorzügliche Kapitalanlage, bei der jedes Risiko ausgeschlossen ist. Gefl. Anerbieten zur Weiterbeförderung an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Dresden,** unt. **V. V. 728.**

Mk. 15,000 zu 5% gegen Cession auf mein Restaurations-Eckgrundstück gesucht bei Gewährung v. **hohem Damnum!** Betreff. Hypothek steht hinter 80,000 Mark 1. Hypothek, 15,000 Mark. Werthe Angebote erbeten unt. **D. V. 852** an **„Invalidendank" Dresden.**

10—1,000 Mk. gute 2. Hypoth. innerh. der Brandk., mit 38,000 Mk. ausgehend, 2½ Stunden von Dresden, an der Bahn gelegen, sofort gesucht. **Taxe 77,000 Mark.** 5—6% Kursverlust wird gewährt. Offerten unter **O. R. 285** Fil.-Exp. d. Bl., gr. Klostergasse 5.

Konditorei und Feinbäckerei an tüchtig. Fachmann mit etwas Kapital pr. sof. zu vermiethen. Näh. bei **A. Müller,** Wettinerstr. 2.

Gut möblirtes Zimmer sof. oder später an 1 Herrn zu vermiethen Liliengasse 3, 2. Etg.

Neu-Naditz, Dittrstraße 61, sind 2 sch. Wohnungen für 190 u. 200 M. z. 1. Okt. miethfr. Näh. das. b. Besitzer. Altermiethe gestattet.

Wartburgstrasse 18 schöner, großer **Laden** mit oder ohne Wohnung, für jed. Geschäft passend, per sofort oder 1. Okt. preiswerth zu vermiethen. Näh. bei **Clemens Reimert,** Blasewitzerstraße 58.

Flotte Fleischerei mit Grundstück vom Besitzer zu verkaufen. Wth. Off. u. **N. H. 203** Exp. d. Bl. erbeten.

Lukratives Butter-, Eier-, Käse- und Grünwaarengeschäft in best. Lage eines aufblühenden Ortes, an Bahn gelegen, ist mit Grundstück bei M. 3000 Anz. sofort zu verk. Off. **A. H. 678** Annonc.-Exp. **Karl Vielig, Dresden 8.**

Restaurant-Verkauf. Da neuerdings noch keine Aussichten vorhanden, meine vor Jahresfrist eingetretenen Fam.-Verhältnisse in absehbarer Zeit zu regeln, bin ich gesonnen, mein Restaurant „Weißes Kreuz" in Döbeln (Endstation der Pferdebahn, an 3 Straßen gelegen) zu verkaufen. Uebernahme beliebig. Zahlungsfähige Käufer wollen sich mit mir in Verbindung setzen. **Oskar Müller, Döbeln.**

Fleischerei-Verkauf. Ein Zinshaus mit Fleischerei-Einricht. an neubebauter Straße (ohne Konkurrenz) ist sofort zu verpachten oder bei 3—4000 M. Anzahl. sofort zu verk. Näh. bei **A. Thieme, Zscheila** bei Meißen, Kohrockstr. 3, pt.

Jedermann mit 2000 M. kann d. Hälfte ein. ff. Baulandes. — Werth 20,000 Mk. — erwerben wegen sofortig. Abreise. Offert. unt. **E. 1517** Exp. d. Bl. erbeten.

5¾ procentiges ff. neuartiges Haus, hier, stets vermiethet, verkaufe verzugshalb. mit einigen Tausend baar und noch einer 2. Hypoth. als Anzahl. **Bartl,** Bönischplatz 4.

Grösseres Grundstück, ca. 3000 □m, mit Dampfanlage, für jedes Unternehmen pass., unter günst. Beding. wegen Krankh. zu verkaufen. Schöne Baustellen u. große Werkplätze vorhanden, beste Lage von Meißen, am Bahnhof. Gefl. Off. u. **U. M. 117** an den **„Invalidendank" Dresden.**

Mein in Stadt von 6000 Einw. zwisch. Zeitz u. Leipzig geleg. **Grundstück,** best. aus 4 Gebd. nebst flottgeh. Kolonialw.-Gesch. m. gut. Landkundsch., weg. Magenkrankheit zu verk. Preis 20 Mille. Waaren n. Inventur. Tausch auf Dresd. Geschäft, kl. Fabrik oder Sonst. nicht ausgeschl. Reflekt. bel. Adr. unt. **L. F. 3574** d. **Rudolf Mosse, Leipzig,** einzusenden.

Frauen Buch über die **Ehe** u. s. w. franco 1½ M. Nachnahme. Siesta-Verlag Dr. 50 Hamburg.

Warum ist die echte **Elfenbein-Seife** mit Schutzmarke Elefant seit Jahren in tausenden von Haushaltungen unentbehrlich geworden?

Weil sie gern als Zusatz zur Wäsche Verwendung findet, sich farbige u. wollene Stoffe vorzüglich mit ihr reinigen lassen, sie für alle Reinigungszwecke im Haushalt dient, sie als Toiletteseife benutzt wird.

Alleinige Vertretung für Dresden und Umgegend **L. Sommer in Dresden,** Reitbahnstrasse 2.

à Stück 125 Gramm 10 Pfennige. **In allen besseren Geschäften zu haben.**

Albert Senewald,

Haupt-Comptoir: **Dresden-Neustadt, Niedergraben 1.**

Möbel-Transport, Verpackung, Spedition, Lagerung, Trage-Institut, Kohlen.

Gelegenheitswagen von: Altona, Aussig, Amsterdam, Berlin, Bodenbach, Baden-Baden, Brüssel, Cöln a. Rh., Crefeld, Dortmund, Danzig, Döbeln, Eisenach, Ehrenberg, Freiberg, Froschweiler, Hannover, Hamburg, Halle a. S., Heidelberg, Karlsruhe, Königsberg, Leipzig, Liegnitz, Löbau, Marienwerder, Marienberg, Magdeburg, Plauen i. V., Posen, Potsdam, Reichenberg i. B., Stettin, Wien, Weimar, Wiesbaden, Wolfenbüttel, Waldenburg i. Schles., Zittau, Zwickau, Znaim.

nach: Arnweiler, Ahlbeck, Berlin, Bautzen, Brandenburg, Breslau, Chemnitz, Cannstadt, Danzig, Döbeln, Frankfurt a. M., Frankenberg, Gotha, Görlitz, Greifswald, Hamburg, Homburg v. d. H., Halle a. S., Leipzig, Lindau, Leyden, München, Nürnberg, Plauen i. V., Posen, Riesa, Rostock, Stettin, Stuttgart, Wien, Wiesbaden, Wirballen, Zittau, Zwickau, Zell am See.

KODAK

Photographie ist einfach und leicht: kann von Jedem in wenigen Minuten erlernt werden. KEIN DUNKELZIMMER zum Wechseln der Films notwendig. KEINE VORKENNTNISSE der Photographie erforderlich. KODAKS für die Tasche, für Damen, Touristen, Radler etc. von M. 16.50 an. *Illustrirte Preisliste T gratis und franco.* KODAK G. m. b. H. BERLIN Friedrichstr. 16.

Bei allen Händlern photograph. Artikel zu haben.

Pariser Weltausstellung.

Schöne, **sehr reine, luftige** Zimmer mit erstem Frühstück bei deutscher Familie. Gesündeste Lage. Haltestelle für Schiff, Tramway und Ringbahn unmittelbar am Hause; auf Wunsch Führung. Mäßige Preise. (Referenzen).

Adresse: A. Eichler (Besitz. d. deutschen Buchhandl.).

Paris, 7 Boulevard Exelmann.

Point du jour. Retourmarke.

Konditorei und Café.

Das **Café Royal,** in bester Lage des englischen Viertels, ist an tüchtigen Fachmann **zu verpachten.** Auskunft ertheilt der Besitzer Dresden, Lüttichaustraße 30, 2. Etage.

---

sicherste Hilfe

Wollen Sie sich vor Mißerfolgen schützen, so gebrauchen Sie als gegen alle Peiniger der Insektenwelt ohne jede Ausnahme wie Flöhe, Fliegen, Motten, Läuse, Wanzen, Kakerlaken, Schwaben, Milben, Ameisen, Blattläuse 2c. 2c., die sich einer kolossalen Verbreitung, außerordentlichen Beliebtheit und ungewöhnlichen Vertrauens erfreuende Spezialität **Ori.** Das Vorzüglichste und Vernünftigste gegen sämmtliche Insekten. Vernichtet radikal selbst die Brut, ist dagegen Menschen und Hausthieren garantirt unschädlich. **Für wenig Geld** zuverlässiger, staunenswerther Erfolg. Einmal gekauft, immer wieder verlangt.

Warnung: Man lasse sich keine veralteten Mittel als **„Ersatz"** oder **„ebensogut"** aufhängen. Man weise sie entrüstet zurück und verlange ausdrücklich **Ori,** welches radikal tödtet und nicht nur betäubt. Nur echt und wirksam in den verschlossenen Originalcartons mit Flasche à 30 Pfg., 60 Pfg. und Mk. 1.—, niemals ausgewogen. Ueberall erhältlich. Verkaufsstellen durch Plakate kenntlich.

Engros-Verkauf: George Baumann, Hermann Roch, Mohren-Apotheke und Kronen-Apotheke.

Brauer-Akademie Worms — Beginn des Sommer-Semesters am **19. April 1900.** Programm durch **E. Ehrich,** Worms.

Es ist der einzige, bei welchem das Durchstechen der Roßhaare am Kragen unmöglich ist und unschöne, schiefe Formen, flache Brust 2c., am besten corrigirt werden können. Alle Grossisten der Branche sind Lieferanten des Stoffes. Probecoupons gegen Nachnahme auf Wunsch von der Fabrik.

Carl R. Grosslaub, Hainichen i. Sa.

Prachtvolles Nußbaum-

Pianino,

kreuzsaitig, mit **schönem** Ton, sehr billig, desgl. ein gebrauchtes

für 335 Mark

unter Garantie zu verkaufen.

H. Wolfframm,
Victoriahaus,
Ecke der Seestraße.

Treppenleitern Malerleitern
F. Bernh. Lange
Amalienstr. 11 u. 13.

Franz-Branntwein

mit und ohne Salz, zum medic. Gebrauch, empfiehlt

Hermann Roch,
Dresden, Altmarkt 5.

Patente seit 1877
Otto Wolff, Patent-Anwalt
DRESDEN, Viktoriastrasse 5
(Ecke Waisenhausstrasse)
Marken & Musterschutz.

PATENTE etc.
bekannt. gewissenhaft durch
Patent-Anwalt Reichelt
Dresden-N. Hauptstr. 4.

Spez.-Gummiw.-Haus
Sämmtl. Gummiwaaren
Preislisten gratis u. franko.
R. Freisleben, Dresden,
Postplatz, Promenade.

Gelegenheitskäufe

in **prachtvollen, billigen,** auch **gebrauchten**

Pianinos

im

Pianohaus

Stolzenberg,

Johann Georgen-Allee 13.

Herrschaftl. gebr. Möbel für Salon, Speise-, Wohn- und einige Schlafzimmer, zusammengehörig oder einzeln, Alles gut erhalten, an Private billig zu verkaufen **Ferdinandstr. 14, 2.**

Ausverkauf wegen Konkurs.

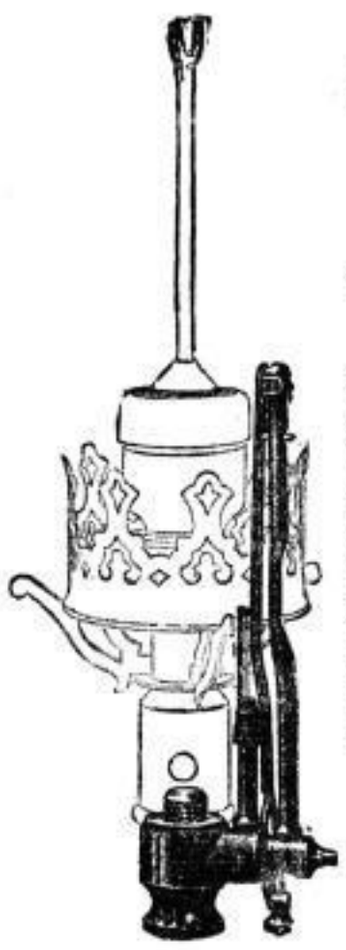
Die zum Konkurs des **Optikers Ludwig Falk** gehörigen Vorräthe an: **Feldstecher Operngläser, Barometer, Thermometer, Briefwaagen, Wasserwaagen, Globen, Stereoskop-Apparate und -Bilder, Brillen, Zwicker, Loupen, Leseglaser, Kompasse, Schrittzähler, Etuis, Maßstäbe, Klemmerschnüre und -Ketten, Metronome 2c.** in großer Auswahl gelangen

Augustusstrasse 4

zu bedeutend herabgesetzten Preisen zum Ausverkauf.

Der Konkursverwalter: Camillo Stolle.

113789 Deutsches Reichs-Patent! 113789
ferner patentirt in allen Kulturstaaten!



Automatischer Sicherheits-Gas-Selbstzünder „Phöbus"!

ist die großartigste Erfindung auf dem Gebiete der

Sicherheits-Gas-Selbstzünder!

Das lästige Anzünden mittelst Streichholzes fällt weg! Einfaches Aufdrehen des Gashahnes genügt, um das Gas sofort zu entzünden!

Unbeabsichtigtes Ausströmen des Gases durch Auflassen des Gashahnes unmöglich, da sofort Flamme brennt!

Explosionsgefahr durch Gasentströmung ausgeschlossen! In großen Etablissements und Schaufenstern können sämmtliche Flammen mit einem Male sofort entzündet werden durch einfaches Aufdrehen des Haupthahns, das lange, zeitraubende und störende Anzünden fällt weg! Einfache Montirung, indem auch Nicht-Fachleute die Sicherheitszünder selbst aufsetzen können! Durch ruhiges Entzünden der Flamme größte Dauerhaftigkeit der Strümpfe.

Durch diesen Sicherheitszünder „Phöbus" ist das Gasglühlicht dem elektrischen Lichte betreffs sofortiger bequemer Zündung gleichgestellt, durch intensivere Leuchtkraft jedoch überlegen!

Alleinige Fabrikanten des Sicherheits-Gas-Selbstzünders **„Phöbus"**

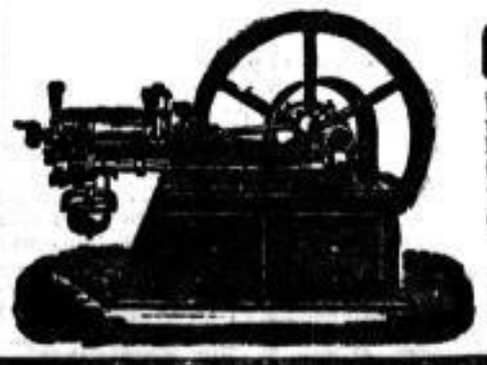
Akt.-Ges. vorm. H. W. Schladitz,
Dresden-A. 100.
Zwickauerstrasse. 39.

Vertreter in allen Städten Deutschlands und der Schweiz gesucht.

Otto's neue Motoren

der

Gasmotorenfabrik Deutz



für Steinkohlengas, Oelgas, Wassergas, Generatorgas, Benzin, Solaröl und Petroleum in **bekannter höchster Vollendung und Ausführung,** mit geringstem Gaskonsum.

Der General-Vertreter H. Berk,
Civil-Ingenieur, Chemnitz.
Motoren-Lager: Theaterstraße 12.

Geldschrank, sehr solider Schrank, sehr billig zu verkaufen. **Dietze,** Dresden, Reitbahnstr. 12.

Dampf-Reinigungs-Anstalt
für Bettfedern
befindet sich **Moritzstrasse 20.**

Unter dem Allerhöchsten Protektorat Seiner Majestät des Königs Albert von Sachsen.

Deutsche Bau-Ausstellung
Dresden 1900
im
Ausstellungs-Park an der Stübelallee.

Kassenöffnung um **9 Uhr.**

Heute Montag grosses **Strauss-Concert**
Anfang **5** Uhr.

Eintrittspreise zum Ausstellungs-Park
bis Mittags 12 Uhr:
Erwachsene **50** Pfg., Kinder **25** Pfg.;
von Mittags 12 Uhr ab:
Erwachsene **75** Pfg., Kinder **40** Pfg.

Für Vereinsbillets und Familienkarten ist eine Zuschlagskarte von 25 Pf. zu lösen.
Schluß der Ausstellungshallen Abends 7 Uhr.

Vergnügungseck
im Königl. Groß. Garten, an der Stübelallee, durch elektrische Tunnelbahn mit der Ausstellung verbunden:

Römisch-germanische Ansiedelung. Moderne Bauten.

Eintrittspreis zum Vergnügungseck:
Erwachsene **30** Pfg., Kinder **15** Pfg.
Uebergang od. Bahnfahrt von od. nach d. Vergnügungseck **10** Pf.
Vom Vergnügungseck nach dem Ausstellungspark ist ein Zuschlagsbillet zu lösen.
Dauerkarten 10 Mk. — **Anschlußkarten** dazu 6 Mk.
Familienkarten 10 Stück zu 4 Mk. sind an den Kassen des Ausstellungsparkes zu haben.

Verloosung von Ausstellungsgegenständen:
Hauptgewinn: Ein Landhaus im Werthe von 10,000 Mark. — Loos 30 Pfg.

Dienstag, den 4. September
findet von fachmännischer Seite durch die Abtheilung des Staatsbauwesens eine **Führung** statt. Versammlung Nachmittags 4 Uhr in der Kuppelhalle an der Stübelallee. Außer dem Eintrittspreise wird ein besonderes Entgeld **nicht** erhoben.

Von der Reise zurück
Dr. Leibkind, Deuben.

Verkauf des alten
Postgrundstücks
in Altenburg (S.-A.).

Das in Altenburg (S.-A.) am Markt Nr. 10 belegene reichseigene Postgrundstück mit dreigeschossigem Hauptgebäude, sowie mit zweigeschossigen Seitengebäuden, mit Hofraum u. mit Einfahrt wird

am Donnerstag den 20. September

in Altenburg an Postamtsstelle, Zimmer des Postdirektors, öffentlich meistbietend versteigert werden.

Die Verkaufsbedingungen können beim Postamt in Altenburg (S.-A.) eingesehen oder von dort gegen 50 Pfg. Schreibgebühr bezogen werden.

Der Verkaufstermin beginnt um 11 Uhr Vormittags und wird um 12 Uhr Mittags geschlossen.

Die Besichtigung des Grundstücks kann nach vorheriger Anmeldung beim Postamt zwischen 9—12 Uhr Vormittags erfolgen. Vom 17. September ab werden aber erst die jetzigen Postdienst- und Wohnungsräume leer stehen.

Leipzig, den 30. August 1900.

Kaiserliche Ober-Postdirektion.
Röhrig.

Mit Gleisanschluss
sind
große und kleine Speicher und Niederlagen

unmittelbar am Centralbahnhof per sofort oder später **zu vermiethen.** Adressen mit Angabe der gewünschten Quadratmeterzahl unter **D. V. 7991 Rudolf Mosse, Dresden.**

Struvestraße 22, am Moltkeplatz,
sind **2 neue, moderne,** 4,70 Mtr. hohe

Läden

1) 180 □m ev. 260 □m Grundfläche mit 41 □m Schaufensterfläche, 2) 66 □m Grundfläche mit 13,15 □m Schaufensterfläche, p. sofort oder 1. Oktober **zu vermiethen.** Näheres **Strehlen,** Residenzstraße 3 im Kontor od. bei Hrn. **Joh. Benad,** Struvestr. 10.

Gustav Jacobi's Touristen-Pflaster gegen
Hühneraugen, harte Haut

an den Fersen u. Fußsohlen. In Rollen à 75 Pf. in den Apotheken zu haben. Hauptdepot: Dresden, Mohrenapotheke. Postversandt. Man achte auf Schutzmarke „Hühnerkopf". Bestandtheile: 2 Theile Kautschuk, 1 Theil Harz, 1 Theil Oel, 1 Theil Salicylsäure.

Verdächtige Hunde.

Wenn ein Hund sich fortwährend kratzt, an Tischen und Stühlen scheuert, haarlose Stellen bei ihm sich zeigen, benütze man **Geo Doetzer's Parasiten-Crème** (ges. gesch. 4179). **Ausgezeichnet mit 13 gold. u. 2 silb. Medaillen.** Es reinigt das Fell des Thieres sofort von allem Schädlichen und erzeugt prachtvolle Behaarung. Pr. Büchse Mk. 1.50, zu haben bei: **Weigel & Zech,** Marienstr., **Marien- und Salomonis-Apotheke.**

Künstlerinnen-Verein München.
Damen-Akademie.

Wintersemester 1. Oktbr. bis 31. März. Sommersemester 1. April bis 31. Juli.

Zeichnen- und Malklassen (Kopf und Akt) nach leb. Modell, die Herren: Maxim. Dasio, Angelo Jank, Heinr. Knirr u. Chr. Landenberger.
Landschaft und Stillleben: Fräulein L. Kempter. Beginn 16. Oktober.
Abend-Akt: die Herren Maxim. Dasio und Angelo Jank, nur Wintersemester.
Zeichnen nach der bekleideten Figur (Abendkurs): Herr Fritz Hegenbart, Sommersemester.
Illustriren und Radiren: Herr Maxim. Dasio.
Anatomie: Herr Bildhauer Bermann, } nur Wintersemester.
Perspektive: Fräulein v. Welschbrum, }
Anfragen u. Anmeldungen zu adressiren an das Sekretariat des

Künstlerinnen-Vereins,
Barerstraße Nr. 21, zweites Gartengebäude.
Inskription 1. u. 2. Oktbr., 9—12 Uhr ebendaselbst.

Preiswerthes Angebot von Nutzhölzern für Tischlereien und Fabriken!

Infolge Platzverlegung vom Berliner Güterbahnhof nach dem König-Alberthafen offerire, um möglichst bald zu räumen und um den Umzug zu ersparen, von heute bis auf Weiteres mein **bedeutendes** Lager

trockener Hölzer bester Qualität
Kiefer, Fichte, Eiche, Erle, Esche, Linde, Rothbuche, Weissbuche etc.

in allen gangbaren Dimensionen zu **bedeutend herabgesetzten** Preisen.

J. Hirsch, Dresden.
Lagerplätze: Berliner Güterbhf. **Comptoir:** Wettinerstr. 51, 2.

Phönixwolle.

Phönix-Wolle

In 3 Qualitäten zu haben.
Das erste Kammgarn, welches gegen das Eingehen in der Wäsche präparirt in den Handel gebracht wurde, ist das
beste wollene Strumpfgarn
da es nicht filzt, sehr dauerhaft und garantirt rein wollen ist.

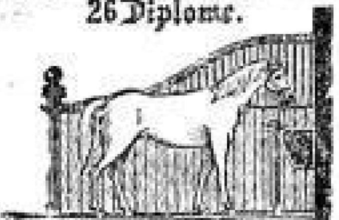
Man achte genau auf die Firma **Gebrüder Müller** Esslingen a./Neck. und weise Imitationen zurück.

In allen Garngeschäften verlange man nur **Gebr. Müller's Phönixwolle.** Jeder Strang im Vollgewicht von 50 Gramm trägt nebige Schutzmarke.

Bürsten, Pinsel
und **Kammwaaren**
für gewerbl. Zwecke und Hausbedarf
bei
J. Räppel,
Obergraben 3.

Schirme
werden in einigen Stunden **reparirt** und **bezogen.**
C. A. Petschka,
Wilsdrufferstraße 17
Annenstr. 9 (Stadthaus
und **Pragerstraße 46.**

Gebr. Eberstein,
Dresden-A. Altmarkt No. 7
26 Diplome.



Stall-Einrichtungen

Spezialist für
Perrücken
Toupets, Scheitel
fertigt der Natur treu
Eduard Springer, Friseur,
Sophienstr. 3, Stadt-Café.

Schirme
werden bei mir in 2—3 Stunden mit den seit vielen Jahren bewährten Stoffen in Seide, Halbseide, Gloria, Zanella von **1** Mk **50** Pf. an **neu bezogen.**
H. Kumpert,
Waisenhausstraße 15
(Café König).

Pianinos
mit **schönem** Ton, in Nußbaum und Schwarz,
für **320, 350, 380, 420 450, 500, 600 Mk.**
unter Garantie zu verkaufen.
H. Wolffram,
Victoriahaus,
Ecke Seestrasse.

PATENT ANWALT DAGOBERT **TIMAR**
Dresden, Waisenhausstr. 21.
BERLIN NW., Luisenstr. 27-28.

PATENTE

Gebrauchsmuster, Waarenzeichen.
Special-Ingenieure und Chemiker.
Schleunige Einreichg. i. all. Staaten.
Verwert. gut. Erfindung. Begutachtungen. Broschüre kostenlos.

PATENT BUREAU DAGOBERT **TIMAR**
Dresden, Waisenhausstr. 21.

Pianino,
kreuzsaitig, Nußb., mit sehr gutem Ton, sehr bill. zu verk., desgl. in schw. Geh. für 250 M.
Pianinos in großer Auswahl
zu vermiethen.
E. Hoffmann, Amalienst. 15, 2.
Piano für 100 M. verkäuflich.

Krankenfahrstühle
auch leihweise
Marienstraße 32.

Eleg. Garnitur, echtes Gest., für 50 Mk., hochelegante **Salongarnitur,** feiner Plüsch, für 90 Mk., Kameeltaschen-**Säulensopha,** 3theilig, sehr modern, für 45 Mk., schönes **Sopha,** wie neu, für 18 Mk. zu verkaufen Marienstraße 15, 1.

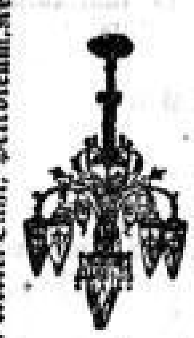
Geb. Geflügel, 7—8 weiße Gänse od. 15 Riesen-Enten oder 20 Zuchthähne, Winter leg., M. 18, Naturbutt., 10 Pfd. M. 5.80, 5 Pfd. Butter u. 5 Pfd. Honig M. 5. **Sternlieb, Tlufte 1, via Oderberg i. Schles.**

Für Saalbesitzer!
Concertflügel
v. Hofl. Rönisch, bei billig zu verkaufen. **Ed. Menzer,** Frauenstraße 14, 2. Et.

Harmoniums,
aller berühmten Fabrikate
billigst,
auch Theilzahlung.
Stolzenberg,
Johann-Georgen-Allee 13.

Julius Schädlich
Am See 16.

Beleuchtungs-Gegenstände
für Gas, elektr. Licht, Petroleum, Kerzen.

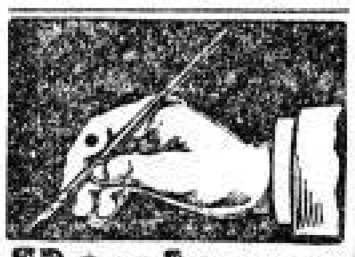


Julius Schädlich,
Am See 16, part. u. 1. Etg.

Oscar Ruhland
Inhaber:
A. Wagner & P. Tschierske
Waisenhausstrasse 24
Wasseranlagen
Closetanlagen
Badeeinrichtungen

Möbel
echt und **imitirt**
als Sophas, Polstergarnituren, Trumeaux, Buffets, Schreibtische, Bücher- und Kleiderschränke, Vertikos, Schreibsekretäre, Kommoden, Waschtische, Nachtschr., Bettstellen, Matratzen, Küchenschränke, Tische, Stühle, Spiegel, Teppiche, **Regulateure** und **Nähmaschinen** solid und billig **zu verkaufen**
Passage
Am See 31.
C. Leonhardt.

M. Ruprecht,
Dentist,
An der Kreuzkirche 2,
von der Reise zurück.



Rackow,
Altmarkt 15,
Schönschnellschreiben, Richtigspr., Richtigschr., Buchführ., Briefstil, Rechnen, Stenogr., Wechsell., Maschinenschreib. Prospekte kostenl.

Perfekte Ausbildung
auf d. **Schreibmaschine**
10 Mark.
10 Maschinen nur erstklass. Syst.

Privat-Kurse
für Erwachsene in Tages- oder Abend-Stunden in nachfolgenden, beliebig einzeln auswählbaren Fächern:
Buchführung, Rechnen, Korrespondenz, Wechselkunde, Schönschreiben, Rundschr., Deutsch (Sprachlehre), **Briefstil, Rechtschreiben, Geometrie, Zeichnen, bes. Bauzeichnen, Litteratur, Stenogr., Geographie, Englisch, Französisch, Chemie, Physik, Volkswirthschaft, Verfassungs- u. Gesetzeskunde, Maschineschreiben, Mimeographieren.**
Getrennte Abteilungen für ältere und jüngere männliche u. weibliche Personen.

Klemich'sche
Handels-Akademie
u. Höhere Fortbildungs-Schule.
Dresden A.,
Moritz-Strasse Nr. 8.
Direktion: 2 Treppen.
Teleph. **Amt I, 257.**

Praktischer Klavierlehrer
erth. Unterricht in od. außer dem Hause, à Std. 1 Mk. W. Off. unt. **O. Q. 234** Exp. d. Bl. erb.

E. Freytag
21 Webergasse 21
empfiehlt **vom Fass**
ungar. Rothwein,
Liter **80** u **100,** süß **160** Pfg.

Frische
Pfirsichbowle
Tiedemann & Grahl,
9 Seestrasse 9.

Heute Alle nach der
Goldenen Krone,
Strehlen.
Allerfeinstes Tanz-Etablissement
10 Uhr **Contre.**
Eintritt frei.

Wenn d. Schwalben heimw. zieh'n,
Haben sie nichts mehr zu hoffen —,
Doch wir bleiben! Warum flieh'n?
Steht uns doch der „Rebstock" offen.
Zum „Rebstock", Schössergasse Nr. 12.

Am besten
gefällt es mir im
Ballsaal
Lindengarten.

Privat-
Besprechungen

Verein
Dresdner Presse
Monats-Versammlung
Montag d. 3. Sept. 1900
Abends 1/2 8 Uhr
Hospiz, Zinzendorfstraße.

Tages-Ordnung:
Bericht über den Journalisten- und Schriftstellertag in Mainz.
Verschiedene Mittheilungen und Beschlußfassungen.
Der Vorstand.

Ein Ausflug
nach
Grillenburg
ist sehr zu empfehlen.

Für den außergewöhnlich billigen Einkauf von echten
Brillanten,
Gold- und Silberwaaren
ist der **Ausverkauf Schloßstraße 12** bestens zu empfehlen.
R. G.

Möbel,
sowie **vollst. Ausstattungen** findet man **gut u. billigst** stets am Lager Grunaerstr. 36. **L.**

Theater, Concerte, 3. Sept.
Filial-Billet-Verkauf für das Kgl. Hoftheater: „Invalidendank", Seestraße Nr. 5, I., A. Dressel, Bismarckplatz Nr. 14 und Ernst Dietrich, Schumannstraße Nr. 41.

Königl. Opernhaus.
186. Vorstellung.
(Große Preise.)
Violetta.
(La Traviata.)
Oper in vier Akten von F. M. Piave. Musik von Joseph Verdi.

Violetta Valery	Frl. Wedekind
Flora Bervoix	Frl. Gehner
Alfred Germont	Hr. Giessen
Georg Germont, sein Vater	Hr. Scheidemantel
Gaston, Vicomte	Hr. Rapschbach
Baron Douphol	Hr. Decarli
Marquis von Obigny	Hr. Nebuschka
Doktor Grenvil	Hr. Rüdiger
Joseph	Hr. Kruis
Annina	Frau Fröhlich
Diener der Flora	Hr. Ernst
Ein Kommissionär	Hr. Pieschel

Anfang 1/2 8 Uhr. Ende gegen 10 Uhr.
Dienstag: Die Afrikanerin.
Mittwoch, neu einstudirt: Der Wildschütz.

Königl. Schauspielhaus
bleibt bis 8. September geschlossen.

Filial-Billet-Verkauf: „Invalidendank", Seestraße Nr. 5, I.
Residenz-Theater.
(Fernsprech-Amt I, Nr. 3202.)
Geschlossen bis 7. September.

Concerte u. Vergnügungen.
Belvedere (Trenkler) Anfang 1/2 8 Uhr.
Wiener Garten (Millöcker) Anfang 1/2 8 Uhr.
Bau-Ausstellung (Strauß) Anfang 5 Uhr.
Gr. Wirthschaft (Wenlicher) Anfang 4 Uhr.
Victoria-Salon, Anfang 1/2 8 Uhr.
Central-Theater, Anfang 1/2 8 Uhr.
Apollo-Theater, Anfang 8 Uhr.

Carolagarten.

Heute großer Jugend-Elite-Ball.

Hochachtungsvoll **Rich. Weigand.**

Heute Montag von 7–10 Uhr:

Tanzverein. 10 Uhr: Contre.

Tivoli.

Heute Montag **Ballmusik,**

von 7–10 Uhr **Tanzverein.**

Lincke'sches Bad.

Heute Montag

Grosse Ballmusik.

Anfang 7 Uhr.

Hochachtungsvoll **August Henner.**

Schneidige Ballmusik. Volles Orchester.

Heute vollständig freier Eintritt.

Diana-Saal! Diana-Saal!
Du wunderschöner Saal.

Heute
der allgemein beliebte

grand bal paré

bis ½11 Uhr.

Anfang 7 Uhr.

Hochachtend **G. L. Frank.**

Pferdebahn: Postplatz-Jagdweg 10 Pfg.

Jedem Besucher ist der Aufenth. im Foyer gest. — Jedem Besucher ist der Aufenth. im Foyer gest.

Bergkeller.

Heute Montag: **Grosse Ballmusik**

von Mitgliedern der Kapelle des 1. Kgl. Sächs. Pionier-Bat. Nr. 12.

Hochachtungsvoll **Edm. Dressler.**

Schusterhaus,

Hamburgerstraße, Endstation der elektrischen Straßenbahn.

Jeden Montag von 7–8 Uhr

Militär-Frei-Concert.

Nachdem

Militär-Ballmusik.

Hochachtungsvoll **Heinrich Fritzsche.**

Ballhaus.

Schöner Garten. — Angen. Aufenthalt.

Heute Gr. Ballmusik.

Von 7 Uhr an: **Tanzverein.**

Eintritt frei. Achtungsvoll **Fr. Aug. Puhlmann.**

Trianon.

Heute **Ballmusik.**

von 7 bis 10 Uhr **Tanzverein.**

Hochachtungsvoll **Richard Brix.**

Eldorado.

Grosser öffentlicher Ball.

Schneidige Musik. – Tanzverein.

Jeden Montag grosser Contre-Tanz.

Das **Riesen-Kaleidoskop** zeige **unentgeltlich.**

Hochachtungsvoll **Gustav Fritzsche.**

Hammer's Hotel,

Blasewitzer- und Augsburgerstraße.

Heute Montag **Ballmusik.**

Von 7–11 Uhr **Tanzverein.** Eintritt für Herren **50** Pf., für Damen **20** Pf. Hochachtungsvoll **Moritz Beckert.**

Die zum **Konkurs** des Fuhrwerksbesitzers **Garte** in **Burgstädtel** bei Cotta gehörigen Pferde, Lastwagen ꝛc., als:

10 Pferde für schweres Fuhrwerk, 13 fast neue Lastwagen, ein Schlitten, Kutschgeschirre, Kummete, Wagenlaternen, Pferdedecken, Putzzeuge, Siebe, Eimer, Stalllaternen, Besen, Lederdecken, Futterkästen, Vorlegewagen, Hauslampen, Deckengürtel, Kardätschen, Klingeln und dergl. m.,

sollen

Dienstag den 4. September 1900
Vormittags 10 Uhr

im Gehöft des Gemeinschuldners in Burgstädtel bei Cotta meistbietend gegen sofortige Baarzahlung versteigert werden.

Dresden, den 1. September 1900.
Teleph. 42.

Der Konkursverwalter

Dr. V. Uibrig II., Rechtsanw.

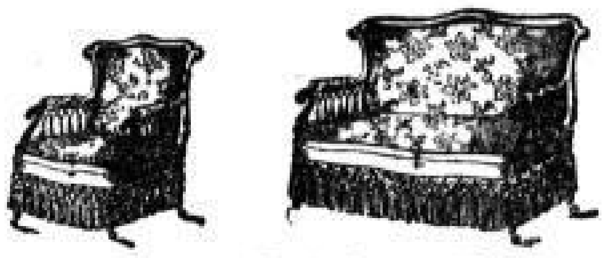
Rasirmesser, Rasirapparate, Abziehriemen.

Abziehsteine — Anziehapparate — Haar- u. Bartschneidemaschinen.

Illustrirte Preisliste gratis und franco.

W. Moritz Kunde, Rampischestr. 31

Mottensichere



India-Faser-Polstermöbel, unter Garantie, seit 25 Jahren bewährt, neuester Ausführung, in größter Auswahl.

India-Faser-Company

Voigt & Burkert,

Dresden, Kaufhaus Laden Nr. 8 u. Nr. 9

Seestr. Nr. 21 **part. u. I. Etg.**

Eingang Friedrichs-Allee.

Dülken

Niederrheinisches Eisenwerk

Specialität:

Centralheizungs-
Lüftungs- Trocken- Anlagen

Tüchtige Vertreter gesucht!

Körting's Injectoren zum Kesselspeisen.
Körting's Vorwärmer für Speisewasser.
Körting's Anwärm-Apparate und Mischhähne zur Wassererwärmung.
Körting's Schwimmerpumpen zum Heben heißen, selbst kochenden Wassers.
Körting's Condensations- und Rückkühlanlagen für Dampfmaschinen.
Körting's Feuerlösch-Einrichtungen.
Körting's Wasserhebe-Anlagen durch Pulsometer, Strahlapparate, Gasmotoren ꝛc.
Körting's Luftbefeuchter für Spinnereien ꝛc. durch Druckluft.
Körting's Streudüsen zum Kühlen von Flüssigkeiten und Absorbiren von Säuredämpfen.
Körting's Dampf- und Wasserstrahl- ꝛc. Apparate für alle Industriezweige.

Gebr. Körting, Leipzig.

Bevollmächtigter:
Ingenieur O. Marr, Johannesplatz 4/5.

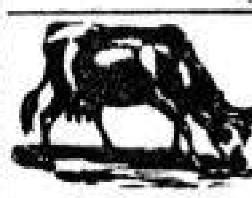
Wer Original

ostfriesisches Vieh

(Zuchtstiere, hoch- u. niedertragende Kühe, Färsen ꝛc.) ankaufen will, findet stets **größte Auswahl** in meinen Weiden.

Die Preise sind in allen Fällen sehr annehmbar. Etwa nicht vorhandenes Vieh wird streng reell im Interesse des Käufers unter meiner Anweisung mitgekauft.

J. Karseboom, Gutspächter u. Viehgeschäft,
Hinte bei Emden (Ostfriesland).



Empfehle zur September-lieferung

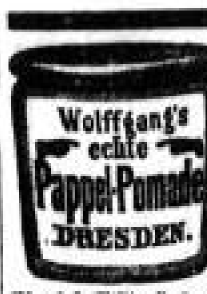
hochtragende Kalben,
hochedle, 1½jährige Bullen,
6–8 Monate alte Kälber

aus den besten Viehherden Ostfrieslands, der
schnellwüchsigsten u. milchreichsten Rasse des Continents, sorgfält. ausgewählt.

Weener in Ostfriesland.

J. Markreich.

Lasse jedes Thier vor der Absendung beterinärpolizeilich untersuchen.



Aerztlich empfohlen.

Der Gebrauch von

„Wolffgang's" nur allein

echter Pappel-Pomade

kann nicht genug empfohlen werden. Die Wirkung derselben äußert sich bei regelmäßigem Gebrauch sehr bald u. namentlich wird auch das lästige Ausfallen und Grauwerden der Haare beseitigt, während das sprödeste Haar weich und geschmeidig wird. — Der **Verkauf** befindet sich bei den Herren: **Herm. Koch,** Altmarkt. **George Baumann,** Pragerstr. 40. **Alfr. Blemdel,** Wilsdrufferstraße 30. **Ernst Otto Nachf.,** Annenstraße 52. **Oscar Baumann,** Frauenstr. 8. In sämmtl. Filial. u. **Ludwig Künzelmann, Emil Thümler Nachf.,** Christianstr. 26. **Otto Anger,** Trompeterstr. 1. **E. Zettler,** Kaulbachstr. 28. **M. Sitte,** Walpurgisstraße 15. **R. G. Känbig,** Hauptstraße 11. **E. Knauer,** Königsbrückerstr. **Karl Reichelt,** Bautznerstr. 4. **Löbtau:** Stern-Apotheke. **Cotta:** Sonnen-Apotheke. **Plauen-Dresden: Arthur Eu,** **Niedergorbitz: Paul Rosenbaum, Pirna: Paul Fröhlich,** Dohnaischestr., und **Gustav Weichelt,** Breitestr. 6. **Freiberg: Robert Stahr,** Weingasse. **Bautzen: Otto Engert,** innere Lauenstr. 10. **Hamburg: J. A. Fabich,** Hamburg 6 ꝛc. ꝛc. — Diese **nur allein echte** Pomade ist jeder angepriesenen Haar-Tinktur vorzuziehen. — Preis à Büchse 50 u. 75 Pf. — NB. Da vielfach minderwerthige Nachahmungen in den Handel gebracht werden, wolle man bei Einkauf genau auf den Verschluß mit eingeprägter Firma **„Wolffgang's echte Pappel-Pomade"** achten.

Winterkurse

— Abteilungen für männliche u. weibliche Besucher —

Michaelis 1900 — 35. Schuljahr (70. Semester). Schulgeld-Tabellen und Stunden-Pläne für alle Abteilungen, ebenso persönliche Vorbefragungen und schriftliche Lehrplan-Entwürfe für jeden einzelnen Fall als Ergebnis **persönlicher** Verhandlung **kostenlos.** Schriftlichen Anfragen ist Postmarke beizufügen.

I. **Handels- und höhere Fortbildungs-Schule** (kaufmännische Fortbildungsschule, Lehrlingsschule). Jahres- und Halbjahres-Kurse für **Handels-Lehrlinge, Fortbildungsschulpflichtige** und solche **Schüler,** die für künftigen Beruf sich erst vorbereiten sollen; 5 Lehrfächer (ministeriell genehmigte **Pflicht**fächer) jährlich 80 Mark Schulgeld; jedes weitere freiwillig hinzugewählte Lehrfach (**Wahl**fächer) jährlich 10 Mark Schulgeld mehr. Tages- oder Abend-Klassen. — Aufnahme Fortbildungsschulpflichtiger, die mit Ostern oder Michaelis einen Schulwechsel vornehmen (aus der bisher besuchten Fortbildungsschule **austreten**) wollen.

II. **Kontoristen-Schule** (handelswissenschaftliche Kurse für Erwachsene). Klassen für Studierende verschiedener Stände, Berufsarten und Altersstufen mit höherer und geringerer Vorbildung.

A. Für bejahrte und jüngere Männer (Kaufleute, Fabrikanten, Gewerbetreibende, Beamte, Militär verschiedener Dienstgrade usw.).

B. Für Frauen und Mädchen.

In allen Abteilungen Jahres-, Halbjahrs- und für **einzelne** Fächer auch Vierteljahrs-Kurse in Tages- oder Abend-Klassen. Freie Auswahl der Lehrfächer; auf Wunsch Beratung und vorschlagsweise Zusammenstellung geeigneter, lehrplanmäßiger Fächer für verschiedene Lebensstellungen, Berufslaufbahnen und Berufszweige (Kontoristen, Korrespondenten, Buchhalter, Kassierer, Expedienten, Rechnungsführer, Stenographen, Maschinenschreiberusw.). — Schulgeld tabellarisch je nach Zahl der Fächer und Kursdauer.

III. **Beamten-Schule.** Vorbereitung für Amtsprüfungen zum Eintritt in die Beamten-Laufbahn (Staats- und Gemeindedienst, besonders Post- und Eisenbahn-Dienst), ebenso für Prüfungen behufs Beförderung in die nächsthöhere Dienststelle und behufs Aufnahme in die technischen Staatslehranstalten, Baugewerkenschule, Werkmeisterschule usw.

Klemich'sche

Handels-Akademie und Höhere Fortbildungs-Schule

Dresden-A., Moritz-Straße 3

Telephon der Direktion 257

Direktion **O.** und **E. Klemich**

Friedrichshaller

— Seit 1843 —

Deutschlands Bitterwasser.

Mild, sicher und prompt.

Bei Trägheit der Verdauung — Hämorrhoiden
Gicht — Fettleibigkeit — Blutwallungen
Frauenkrankheiten

Käuflich in allen Handlungen natürlicher Mineralwasser, Apotheken ꝛc.

C. Oppel & Co. Brunnen-Direktion Friedrichshall, Sachsen-Meiningen.

Samter's

moderne

Livréen.

Kutscher-Mäntel	38–80 M.
Regen-Gummi-Mäntel	25–45 M.
Diener-Anzüge	24–60 M.
Geschäfts-Anzüge	27–52 M.
Servir-Anzüge	40–85 M.
Gala-Anzüge	48–90 M.
Portier-Anzüge	42–80 M.
Kutscher-Anzüge	38–68 M.

Grösste Auswahl.

Anerkannt gute Schnitte.

Stoffe sehr haltbar.

Saubere Ausführung.

Samter & Co.

2 Frauenstraße 2

Eckhaus Galeriestraße, im Hause „Zum Pfau".

Königliches Belvedere

der Brühl'schen Terrasse.

Täglich Concert

von der Concert-Kapelle des Königl. Belvedere,

Direktion:

Königl. Musikdirektor **A. Trenkler.**

Anfang Wochentags ½8 Uhr, Sonntags 5 Uhr.
Eintritt 50 Pf.

Wiener Garten.

Von heute ab

Täglich Concert

der Ungarischen Magnaten-Zigeuner-Kapelle
unter Leitung ihres Primas

Domby Cároly.

Anfang 4 Uhr. Eintritt 20 Pf.

Grosse Wirthschaft

im Kgl. Großen Garten.

Täglich Gr. Concert

von der Kapelle des Hauses unter Leitung des Musikdirektors

A. Wentscher.

Anfang 4 Uhr. Eintritt 10 Pf.

Hochachtungsvoll **H. Müller.**

PALAST-Restaurant

DRESDEN-A. Ferdinandstr. 4.

Mittagstisch von 12 bis 3 Uhr in jeder Preislage.

Deutsche und französische Küche zu jeder Tageszeit.

Täglich Nachmittags 4 und Abends 8 Uhr

Eintritt frei
Eintritt frei **CONCERTE**

der Wiener Solisten-Kapelle.

Direktion: Herr Kapellmeister **H. Herlinger.**

Zum ersten Male:
der Bayrische Bravour-Kunst-Jodler
Julius Gebhardt.

Sonntags von 11 Uhr an Mittags-Conzert.

Hotel Philharmonie

Dresden-A., Ferdinandstrasse 4.

40 Zimmer mit 60 Betten von 1.50 Mk. an bis 4 Mk.

PALAST FERDINANDSTR.

FERDINANDSTRASSE 4.

Victoria Salon

Little Pich,

der urdrollige Burlesque-Komödiant.

D'Loisachthaler a. Garmisch-Partenkirchen.
Baronin Mitacor, Tableaux des beaux Arts.
The Mc. Luskys acrobat.-excentr. Potpourri.
Eugènie Wermke, Meisterschafts-Athletin.
The Goettlers, die hochkom. Excentrics.
Mlle. L. Murcy, Excentrique Parisienne.
Systr. Sandberg, schwed. Ges.- u. Tanz-Duett.
Hr. Paul Jülich, Gesangshumorist.
The Antonetties, Universal-Acrobatic-Act.
Black Doblado mit dressirten Schaf-Böcken.

Kassa-Eröffn. u. Einl. ¾7 Uhr, Anf. ½8 Uhr. **Carl Thieme.**

Im Tunnel-Restaurant: **D'Sievringer.**

Hotel Duttler,

Variété-Theater.

Täglich
von Abends 8 Uhr an

Grosse Vorstellung.

Grosser Internationaler Welt-
Ringkampf
um den Gesammtpreis von 3000 Mark.

Central-Theater.

Grosses Eröffnungs-Programm.

Zum ersten Male in Deutschland:
Houdini, The King of Handcuffs.

Miss Charmion
in ihrem Trapez-Akt.

Karl Maxstadt.

Heloise Titkomb,
amerikanische Sängerin.

Jane Valder,
Tableaux vivants.

8 Diamants,
Englisches Tanzensemble.

Fred Cleo Trio,
komische Luftgymnastiker.

Geschwister Gladenbeek
in ihrem akrobatischen Akt.

Meesters Kosmograph
mit seinen neuesten Aufnahmen.

Unter Anderem: **„Deutschland in China".**
„J. J. Majestäten begeben sich zum Stapellauf".
„Stapellauf S. M. S. Wittelsbach",
„Abfahrt d. ostasiatisch. Reiter-Regiments aus Potsdam."
„Die für China bestimmten Truppen verlassen den „Wittekind" zur letzten Parade."
„Ausfahrt des China-Geschwaders."
„Der Kaiser schreitet die Front der mobilen Seebataill. ab."
„Parademarsch der mobilen Seebataillone" u. s. w.

Rombello. Rauch- und Sandmalerin. Einlass ¾7 Uhr.
Lola Camargo, Deutsche Sängerin. Anfang ½8 Uhr.

ZOOLOGISCHER-GARTEN

Auf der Völkerwiese
(bei ungünstiger Witterung im Saale)
auf nur kurze Zeit:

Riffaia-Truppe

aus **Nordafrika.**

Tanzende und heulende Derwische!

Zum ersten Male hier gezeigt.
Höchst interessantes Programm.

Täglich Vorstellung: Vormittags ½12 Uhr, Nachmittags 4 und 6 Uhr.

Eintrittspreise wochentags:
75 Pf. für Erwachsene (5 Karten 3 Mk.), 30 Pf. für Kinder.
Besondere 1. Sitzplätze 50 Pf., Tribüne 25 Pf.

Die Direktion.

Welt-Panorama

Seestrasse 21, 1. Etage, Kaufhaus.

Neu eröffnet! Neu eröffnet!

Pariser Weltausstellung
(neueste Aufnahmen).

Eintritt 20 Pf. Kinder 10 Pf. 8 Reisen 1 M.

Stadtwaldschlößchen,

Postplatz.

Schönst gelegenster Garten im Centrum der Stadt.
Straßenbahnverbindung nach allen Richtungen.

Täglich großes Gesangs- und Instrumental-Concert
der Familie **Carl Drescher,** 9 Personen (8 Geschwister im Alter von 7—21 Jahren). Direktion: Fräul. **Doris Drescher.**
Eintritt frei! Anfang 5 Uhr. Eintritt frei.

Westendschlösschen Plauen.

Von Montag, den 3. bis Montag, den 10. September
Täglich Auftreten von

Oscar Junghähnel's beliebten und berühmten humorist. Sängern!

Heinrich, Hofer, Höfer, Hallier, Blank, Beyer, Schoppe, Junghähnel.

Neuheiten!! Absolut großartig humoristisches Programm. U. A. Schlager 1a. „Kriegsfreiwilliger Binkebank von der 8ten in China" (kolossaler Lacherfolg); ferner: „Radlerlist!" „Der Amateurphotograph auf dem Lande!" Urkomisch: „Die neue junge Frau!" 2c.

Vorverkauf: 50 Pf. Familienkarten 3 Stück 1 M. 20 Pf.
Kassenpreis: 60 Pf.

Sonntag, den 16. September
Nur 1 Concert, Nachmittag 4 Uhr,
Darauf Ball. (Ohne Vorverkauf).
Bequeme Rückfahrt nach Dresden.

Panorama internat.,

Marienstr. 20 (3 Raben). Vorm. 10-9 Abds.
Diese Woche Neu! Hier noch nicht gezeigt:
Ausreise deutscher Truppen n. China,
Denkmals-Enthüllung zu Holtenau am 25. Juni 1900.

Apollo-Theater

Dresden-Neustadt
Görlitzerstr. 6.
Direktion: **C. Jul. Fischer.**

Heute Montag **Grosse Specialitäten-Vorstellung.**
Gutes reiches Programm.
Einlass 7 Uhr. Anfang 8 Uhr. Strassenb. Georgplatz-Alaunplatz 10 Pfg.
Nach der Vorstellung **Familien-Kränzchen.**

Wein-Restaurant Petras,

Maximilians-Allee 1.

Junge Rebhühner,

Stück 1 Mark 25 Pfg.

Menu à 1,50 Mk. von 12—5 Uhr.

Stadt Leipzig.

Heute Montag

Gr. öffentlicher Ball,

von ½7—10 Uhr **freier Tanz.**
10 Uhr großartige außergewöhnliche
Fest-Polonaise.
Für Damen und Herren Präsente gratis.
Eintritt 20 Pf. Schluß 12 Uhr.
Achtungsvoll **Max Tettenborn.**

Central-Halle

Heute grosse Ballmusik.
von 7—½11 Uhr Tanzverein. Hochachtungsvoll **C. Beier.**

Lindengarten.

Heute Montag Ballmusik.
Eintritt frei.

Goldne Krone, Strehlen.

Heute Montag von 7 Uhr an

ein solennes Tänzchen.

Tanzverein bis ½11 Uhr. 10 Uhr **Contre.**
Eintritt frei. Hochachtungsvoll **F. A. Jeremias.**

Dr. med. Klencke's Kurberg,

Wachwitz a. d. Elbe bei Dresden,

in ausgezeichnet günstiger Lage, Klima und Fruchtbarkeit wie in Wiesbaden, namentlich Nerven-, Magen- und Herzkranken zur Vornahme von Kuren empfohlen. Es gehören dazu 100,000 □Mtr. Land vom Elbspiegel bis auf das Plateau. **Große Gemüse- und Obstkulturen** und **Hochwald.** Reiche Ernte an Pfirsichen, Pflaumen, Birnen, Wein 2c. **Badeeinrichtungen aller Art:** großer, kühler, gymnastischer Saal, wie auch viele andere gewölbte kühle Säle. Elektrische Anwendungen; **Licht-, Luft- und Sonnenbäder;** Lufthütten. Besonders **sorgfältig geregelte Diät.** — Theilnahme an Gartenarbeit, besonders für Nervenkranke empfehlenswerth. Man belehre sich durch Dr. Klencke's Buch „Hilf Dir selbst" (bei F. Volckmar in Leipzig). Man kann die Kur auch so gestalten, daß man wechselt zwischen **Kurberg** und **Klinik** in der Stadt.

Dr. Klencke's Klinik, Dresden-A., Serrestr. 12.

Dr. Dannenberg

von der Reise zurück.

Sächsisch-Böhmische Dampfschiffahrt.
(Gültig vom 3. bis mit 16. September 1900.)

Abfahrten von Dresden nach Waldschlößchen: 7, 9, 9.30, 10, 10.30, 11, 12, 12.30, 1, 1.30, 2, 2.30, 3, 3.30, 4, 4.30, 5, 5.30**, 6, 6.30, 7, 7.30. Saloppe: 9.30, 10.30, 11, 12, 12.30, 1, 1.30, 2, 2.30, 3, 3.30, 4, 4.30, 5, 5.30**, 6, 7. Loschwitz: 6, 7, 8, 9, 9.30, 10, 10.30, 11, 12, 12.30, 1, 1.30, 2, 2.30, 3, 3.30, 4, 4.30, 5, 5.30**, 6, 6.30, 7, 7.30, 8, 8.30, 9.30. Blasewitz: 6, 7, 8*, 8, 9, 9.30, 10, 10.30, 11, 11.15*, 12, 12.30, 1, 1.30, 2, 2.30, 3, 3.30, 4, 4.30, 5, 5.30**, 6, 6.30, 7, 7.30, 8, 8.30, 9.30. Wachwitz: 6, 7, 8, 9, 9.30, 10, 10.30, 11, 12, 12.30, 1, 1.30, 2, 2.30, 3, 3.30, 4, 4.30, 5, 5.30**, 6, 6.30, 7, 7.30, 8, 8.30, 9.30. Pillnitz: 7, 9.30, 10, 10.30, 11, 12, 12.30, 1, 1.30, 2, 2.30, 3, 3.30, 4, 4.30 5, 5.30**, 6, 6.30, 7, 7.30, 8. Niederpoyritz: 6, 7, 8, 9, 9.30, 10, 10.30, 11, 12, 12.30, 1, 1.30, 2, 2.30, 3, 3.30, 4, 4.30, 5, 5.30**, 6, 6.30, 7, 7.30, 8, 8.30, 9.30. Laubegast-Hosterwitz: 6, 7, 8, 9, 10, 11, 12, 12.30, 1, 1.30, 2, 2.30, 3, 3.30, 4, 4.30, 5, 5.30**, 6, 6.30, 7, 7.30, 8.30, 9.30. Klein-Röhrsdorf: 7, 8, 9 10, 11, 12, 12.30, 1, 1.30, 2, 2.30, 3, 3.30, 4, 4.30, 5, 5.30**, 6, 6.30, 7, 7.30, 8.30, 9.30. Pillnitz: 6, 7, 8*, 8, 9, 10, 11, 11.15* 12, 12.30, 1, 1.30, 2, 2.30, 3, 3.30, 4, 4.30, 5, 5.30**, 6, 6.30, 7, 7.30, 8.30, 9.30. Pirna: 6, 8*, 8, 9, 10, 11.15*, 12, 1, 2, 3, 5. Wehlen-Rathen: 6, 8*, 8, 9, 10, 11.15*, 12, 1, 2. Königstein-Schandau: 6, 8*, 8, 9, 10, 11.15*, 12, 2. Herrnskretschen-Teichen-Bodenbach: 8, 8*, 8, 9, 10, 12. Rathen: 6, 8*, 8, 9. Leitmeritz: 6. — Cotta-Priesnitz: 6.40, 8.15, 10, 11.30, 12.15, 1.30, 2, 2.15**, 2.30, 3.30, 4, 6, 6.45. Kaitzchenbroda: 6.40, 8.15, 10, 11.30, 1.30, 2.15**, 2.30, 3.30, 4, 6, 6.45. Meißen: 6.40, 8.15, 10, 11.30, 1.30, 2.15**, 2.30, 4, 6. Riesa: 6.40, 8.15, 11.30, 2.30, 4. Strehla: 6.40, 8.15, 11.30, 2.30. Mühlberg: 6.40 8.15, 11.30.

* Gültig mit 1. Klasse Salonboot.
** Nur an Sonn- und Festtagen.

Drahtseilbahn Loschwitz-Weißer Hirsch.
Züge von früh 6 Uhr 48 Min. bis Abends 11 Uhr 28 Min. alle 10 Minuten.

Verantwortl. Redakteur: i. V. **Armin Lendorf** in Blasewitz. — Verleger und Drucker: **Liepsch & Reichardt** in Dresden, Marienstraße 38.

Eine Gewähr für das Erscheinen der Anzeigen an den vorgeschriebenen Tagen sowie auf bestimmten Seiten wird nicht geleistet.

Das heutige Blatt enthält **8 Seiten.**